



Mariborer Zeitung

Japan unnachgiebig

EINE ERKLÄRUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN PRINZ KONOYE.

Tokio, 16. November. Ministerpräsident Prinz Konoye erklärte Vertretern der Presse, daß noch lange keine Einstellung der Feindseligkeiten in China zu erwarten sei. Dies sei nicht von Tokio, sondern in erster Linie von der Regierung in Nanking abhängig, die aber noch keine Anzeichen einer Verhandlungsbereitschaft zeige. Die Operationen müssen daher fortgesetzt werden.

Japan werde von seiner Forderung nicht abgehen, wonach China dem Antikommunistenblock beitreten und jeden bolschewistischen Einfluß im Lande und in der Regierung selbst vollkommen auszutilgen hat. Japan lehne jede Vermittlung der Großmächte ab, weil eine solche Vermittlung nicht nötig sei, und wenn, dann nur auf Grundlage der japanischen Forderungen.

Homogene liberale Regierung Tatarescu

RUMÄNIEN VOR AUSSCHREIBUNG DER NEUWAHLEN.

Bukarest, 16. November. Die liberalen Dissidenten und die Rumänische Front Vajda-Voevod's haben es abgelehnt, eine Koalitionsregierung mit Tatarescu zu bilden. Der designierte Ministerpräsident Tatarescu legte das Mandat heute vormittags in die Hände des Königs zurück. Gleichzeitig be-

antragte er der Krone die Bildung einer Regierung auf der bisherigen liberalen Basis. Der König erteilte darauf Tatarescu das Mandat zur Neubildung einer solchen homogenen Regierung, die nach ihrer unzweifelhaften Bildung sofort die Wahlen ausschreiben und für weitere vier Jahre das Schicksal Rumäniens steuern wird.

Nanking wird geräumt

DIE CHINESEN WOLLEN ABER DIE STADT UM JEDEN PREIS VERTEIDIGEN.

Nanking, 16. November. Die Stadt Sutschau, die während der letzten 24 Stunden mit mehr als 700 Bomben belegt wurde, liegt in Trümmern. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit Nanking sind unterbrochen. Da die Regierung entschlossen ist, Nanking um jeden Preis zu verteidigen, zieht sich die Bevölkerung nach flussaufwärts gelegenen Städten zurück, während die Regierungsbeamten noch in der Stadt bleiben.

Tokio, 16. November. Die japanischen Verstärkungen, die gestern in Paimao an der Mündung des Jangtseking gelandet wurden, sind heute vormittags in Tschangshu, 80 Kilometer von Schanghai entfernt eingedrungen. Die chinesischen Truppen haben Tatsung und Kuschan, 50 Kilometer nordwestlich von Schanghai, aufgegeben. Die beiden Orte wurden von den Japanern besetzt.

Vertagung bis Montag

Brüsseler Konferenz genehmigt eine gegen Japan gerichtete Resolution. — Italien stimmt dagegen. — Stimmenthaltung der nordischen Staaten.

Brüssel, 16. November. Die Brüsseler engere Konferenz hat mit der Genehmigung einer gegen Japan gerichteten Entschließung geendet, bezüglich deren jedoch keine Einigung erzielt werden konnte. Trotz der vorgenommenen textuellen Veränderungen stimmte der Vertreter Italiens dagegen, während die Vertreter Schwedens, Norwegens und Dänemarks sich mit der Begründung der Abstimmung enthielten, daß sie in Ostasien direkt nicht interessiert seien. Die in der Entschließung enthaltenen Punkte sind daher lediglich als Auffassung der Westmächte über die Fernostlage zu deuten. Die engere Konferenz hat sich bis Montag vertagt.

Delbos' Reise nach Mittel- und Südosteuropa.

Paris, 16. November. Außenminister Delbos wird seine angekündigte Mittel- und Südosteuropa-Reise am 22. Dezember antreten.

Ungarische Staatsmänner in Deutschland.

Berlin, 16. November. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi und Außenminister Kanya werden am kom-

menden Sonntag in Berlin zu einem Besuch der Reichshauptstadt eintreffen. Der Besuch wird sich zeitlich auf fünf Tage erstrecken.

Holländisches Dementi.

Haag, 16. November. Die von der englischen Zeitung »Sunday Times« veröffentlichte Nachricht über den Abschluß eines englisch-holländischen Indopazifik-Abkommen, betreffend die Zusammenarbeit der Flotten und den Schutz der Wasserwege sowie Holländisch-Indiens, werden in Haag von holländischen maßgeblichen Stellen als vollkommen unzutreffend in aller Form dementiert.

General Miaja enthoben.

London, 16. November. Nach Meldungen aus Valencia ist General Miaja als Oberkommandirender der republikanischen Streitkräfte von seinem Posten enthoben und durch einen anderen General ersetzt worden.

Ausweisung eines französischen Journalisten aus Deutschland.

Berlin, 16. November. Die Reichsregierung hat den Vertreter der Agence Havas in Berlin ausgewiesen, und zwar unter der Motivierung, daß er durch seine publizistische Berichterstattung den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich geschadet habe. Der Havas-Vertreter hatte in den letzten Tagen entstellte und vollkommen erdich-

tete Berichte über die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Westdeutschland nach Paris weitergeleitet. Zu dieser Ausweisung schreibt der »Lokal-Anzeiger«: Die Reichsregierung hat damit keinen Franzosen, wohl aber einen Störenfried und Brunnenvergifter die Gastfreundschaft entzogen. Der »Völkische Beobachter« schreibt, der ausgewiesene Vertreter der Agence Havas habe die Interessen sowohl des französischen wie des deutschen Volkes geschädigt. Deutschland wolle nichts sonst als den Frieden, ganz besonders aber mit Frankreich.

Polnische Vorstellungen in Paris.

Paris, 16. November. Der polnische Gesandte in Paris hatte gestern eine längere Unterredung mit Außenminister Delbos. Wie verlautet, soll bei dieser Gelegenheit die Tatsache berührt worden sein, daß ein Teil der französischen Presse beunruhigende Meldungen über einen angeblichen Staatsstreich in Polen denzios veröffentlichte. Diese Pressekampagne hat in Polen böses Blut gemacht, die polnische Regierung zu entsprechenden Vorstellungen in Paris genötigt.

Lohnbewegung der französischen Eisenbahner.

Paris, 16. November. Die französischen Eisenbahner haben einen Entwurf der Regierung, betreffend die Festsetzung der Teuerungszulagen, mit dem Hinweis auf die sich im Steigen begriffenen Kosten der Lebenshaltung abgelehnt. Außer dem sei kein genügender Schutz gegen die Verhinderung der spekulativen Preissteigerung für die Lebensbedarfsartikel vorhanden.

Botschaft Roosevelts.

Washington, 16. Nov. Präsident Roosevelt richtete an das amerikanische Parlament eine Botschaft, in welcher zum ersten Male nach längerer Zeit wiederum die Tatsache des Rückganges der industriellen Tätigkeit in den Vereinigten Staaten Erwähnung findet. Der Präsident verweist in seiner Botschaft vor allem auf den Rückgang im Baugewerbe, der eine Folge der ansteigenden Preise sei. Das Nationaleinkommen werde durch diese Erscheinungen in beträchtlicher Weise verringert.

Lord Halifax auf dem Wege nach Deutschland

London, 16. November. Lord Halifax dürfte London heute mittags verlassen, um sich mit der bereits bekannten politischen Mission nach Deutschland zu begeben.

Börse

Zürich, 16. November. Devisen: Beograd 10, Paris 14.65, London 21.60, New York 432.25, Brüssel 73.575, Mailand 22.765, Amsterdam 239.425, Berlin 174.50, Wien 79.20, Prag 15.20, Warschau 81.80, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend heiter mit Morgenfrösten, stellenweise Nebel.

„Firkusny antwortet uns.“

In dem in unserer Nummer vom 16. d. veröffentlichten Interview hat sich ein Hörfehler eingeschlichen. Die Lehrerin Firkusny war nicht Frau Prof. Koz, sondern Frau Prof. Kurz und ihr Gatte Prof. Kurz, der Leiter der Meisterklasse des Konservatoriums in Prag, was wir hiernächst richtigstellen. — Die Schriftleitung der »Mariborer Zeitung«.

Aus einer Ministerrede

Minister Cvetic hielt in Starpar in einer Versammlung der Jugosl. Radikalen Union eine Rede über die Einigung der Oppositionsgruppen und sagte darüber u. a. folgendes:

„Wenn in der Vergangenheit wirklich alles schlecht gewesen sein soll und historische Tatsachen falsifiziert oder böswillig ausgedeutet wurden, insofern sich dies auf die ersten Tage der Gründung unseres Staates bezieht, dann müssen wir uns allerdings die Frage vorlegen, ob uns diese Herrschaften, die jenen politischen Akt der Einigung vollzogen haben, auch nicht eine Schöpfung vorbereiten, die auf Falsifikationen, Unwahrheiten und unwichtigen Ausdeutungen geschichtlicher Tatsachen basiert. Kann man annehmen, daß diese Leute morgen, etwa zur Nacht gelangt, nicht eine neue Formel finden würden, auf Grund deren sie zu neuen imaginären Behauptungen und politischen Abjurkationen gelangen würden?“

Sind die Methoden — erklärte der Minister —, die die Opposition hinsichtlich der Prozedur (der Verfassungsänderung) vorschlägt, nicht etwa identisch mit den Methoden zur Einbringung eines Staatsgrundgesetzes, Methoden, die gestern noch so scharf verurteilt wurden? Wer glaubt denn daran, daß die einstigen jugoslawischen „Integralkisten“, die einem Nikola Pasic jede südslawische Gesinnung absprechen, sich morgen nicht vielleicht in noch ärgere Zentralkisten mit faschistischen Methoden und Ansichten umwandeln? Wer kann Leuten Glauben schenken, die in Zagreb so lautsprecherisch auftreten und in Beograd in Freundeskreisen lediglich flüstern, wodurch ihnen die moralische Qualifikation genommen wird, denn sie besitzen keine Zivilcourage, um offen zu sagen, was sie wollen und worin ihre Einigung besteht.

Unser Haltung gegenüber den Fragen ersten Ranges ist klar bestimmt. Wir haben dies alles wiederholt offen ausgesprochen. Wir werden jene Einigung akzeptieren, in welcher die Interessen von Volk und Staat entscheiden. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß keine sentimentalen Empfindungen die Interessen unserer Gemeinschaft und die Lebensprobleme unseres Volkes beeinflussen können. Wir haben mit unserer bisherigen Arbeit gezeigt, daß wir Gegner jeden Terrors und jeder Suprematie sind. Alle unsere Provinzen sollen entsprechend ihrer besonderen wirtschaftlichen und geographischen Lage zur vollen Geltung und Befriedigung ihrer lokalen Interessen kommen. Wir sind der Ansicht, daß die Zentralgewalt vor jeglicher Einflusnahme beschützt werden muß, und zwar so, daß Wille und Kraft des Volkes in allen Richtungen strahlen können unter Beibehaltung der Lokalinteressen, wobei jedoch jede Tendenz zu verwerfen ist, die nicht den historischen Willen unseres Volkes nach dem gemeinsamen Leben in einer staatlichen Gemeinschaft zur Gänze garantiert.

Wir sind deshalb mit den Kroaten einer Ansicht, wenn wir die Einigung der Opposition mit Skepsis beobachten. Uns wird gerade deshalb und aus solchen Gründen die Fiktion auferlegt, eine neue Lösung dieses so wichtigen Zusammenproblems zu suchen, insofern sie sich auf die kroatische Frage bezieht.“

Lord Halifax reist nach Berlin



London, 16. November. Die Agentur Reuter berichtet: Lordkanzler Halifax wird sich am Mittwoch nach Deutschland begeben. In amtlichen Kreisen ist keine Anregung bezüglich einer Aufschiebung der Berliner Reise des Lords erfolgt. Lord Halifax wird sich der neuesten Version vier Tage lang in Deutschland aufhalten.

Differenzen zwischen Valencia und Barcelona

Die Regrin-Regierung nach London abgereist. Geheime Verhandlungen zwischen der Generalidad und General Franco?

Paris, 16. November. Die Valencia-Regierung ist nach hier eingelangten Meldungen aus Barcelona nach London abgereist. Dieser Schritt der Regierung Regrin ist ursprünglich nicht recht auszudeuten gewesen. Nach nunmehr eingelangten Meldungen hat sich jedoch die spanische Regierung zu diesem Schritt bemüht gefühlt, weil sie mit der katalonischen Generalidad und ihrem Präsidenten Compañys zu keiner Einigung kommen konnte. Die Regierung Regrin wollte von Barcelona aus den Rest Spaniens beherrschen, sie stieß jedoch auf den Widerstand der katalonischen Regierung. Die katalonische Regierung forderte die Unterordnung Valencias, was Regrin jedoch abgelehnt haben soll. Daraufhin beschloß die Valencia-Regierung, nach London abzureisen. Es verlautet ferner, daß die Generalidad mit General Franco in Geheimverhandlungen getreten ist.

Außenminister Graf Ciano besucht Ankara.

Ankara, 16. November. Italiens Außenminister Graf Ciano wird der türkischen Hauptstadt demnächst einen Besuch abstatten, um die Frage des Standpunktes der Balkanunion gegenüber Italien restlos zu klären.

Aus dem Inland

i. Minister a. D. Dr. Ivan Krnic gestorben. In Delnice ist der kroatische Schriftsteller, Minister a. D. Dr. Ivan Krnic gestorben. Politisch gehörte er seinerzeit der kroatischen Rechts(Frank) Partei an und wurde er als Mitglied des Nationalen Klubs Minister für Agrarreform im Kabinett Stojan Protic. Dr. Krnic war auch erfolgreich als Kritiker und Dramatiker tätig.

i. Vom argentinischen Konsulat in Zagreb. Das argentinische Konsulat in Zagreb teilt amtlich mit, daß auf Grund eines Beschlusses der argentinischen Regierung jede Sendung kommunistischer Bücher und Flugschriften in welcher Form auch immer rücksichtslos an den Grenzen beschlagnahmt und vernichtet werden wird.

i. Die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd hielt kürzlich eine Ausschusssitzung ab, in der ein neuer Vorstand gewählt wurde, da das Amt des Vorsitzenden durch den Tod des bekannten Universitätsprofessors Dr. Stanoje Stanojevic verwaist geblieben war. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde einstimmig Universitätsprofessor Doktor Miloš Trivunac, Ordinarius des Germanistischen Seminars an der Philosophischen Fakultät der Universität Beograd gewählt, der durch seine zahlreichen Werke über deutsche Literatur, insbesondere über Goethe, nicht nur hier-

Gegen Föderalismus, aber für breite Autonomie

EINE REDE DES POST- UND TELEGRAFENMINISTERS VOJKO ČVRKIĆ.

Užička Požega, 16. Nov. Post- und Telegrafeminister Vojko Čvrkić hielt in Užička Požega im Rahmen einer Konferenz der Jugoslawischen Radikalen Union eine Rede, in der er u. a. erklärte: »Es ist bekannt, daß die seinerzeit von Stefan Radić geführte Kroatische Bauernpartei, die damals das ganze kroatische Volk repräsentiert hat, die Vidovdanverfassung restlos anerkannt hat. Wenn die Opposition heute vermittels eines Staatsstreiches zur Macht gelangen will, so bedeutet dies, das Land ins Ungewisse zu führen. Die Opposition behauptet, die Verfassung von 1931 müsse abgeschafft werden, da sie nicht den Wünschen des Volkes entspreche. Sie wollen ferner ein Staatsgrundgesetz, welches die Verfassung ersetzen soll. Die Opposition will gleich zwei Verfassungen annullieren, um eine dritte auf illegale Weise zu proklamieren. Sie verurteilt den 6. Jänner und ist selbst für eine Diktatur. Aber auch wir kennen die Theorien der Demokratie. Wer für die Demokratie einzutreten erklärt, kann nicht die Annullierung der Verfassung und die Durchführung eines Staatsstreiches verlangen. Wenn die Opposition ans Ruder kommen soll, dann sind auch Staatsstreich gerade recht genug. Diesen Weg werden wir aber nicht beschreiten. Die Ein-

igung zwischen der Opposition ist auch deshalb schrecklich, weil sie keinen moralischen Wert besitzt. Wir alle wissen, wer Dr. Maček ist. Er kann nur bis zur Grenze des Föderalismus nachgeben. Das bedeutet, daß sich die Herren bezüglich der föderativen Einrichtung des Staates geeinigt haben. Wir Serben bilden jedoch die Mehrheit im Staate und sind derart zerstreut wie ein Mosaik. Dasselbe gilt auch für die übrigen Teile unseres Volkes. Wir wollen eine Einigung, aber eine Einigung soll es sein, die weder eine serbische, noch eine andere Frage auslöst. Was den kroatischen Bauern drückt, drückt auch den serbischen. Arm in Arm können die Schwierigkeiten besser bewältigt werden. Wir haben uns daher entschlossen, die Selbstverwaltungen auszubauen. Wir wollen keinen Föderalismus, sondern eine breite Autonomie im Rahmen der Banate. Die Banate müssen dem Volke genähert werden. Die lokalen Fragen müssen in der Selbstverwaltung gelöst werden, wo dies leichter vor sich geht. Wir wollen die breite Selbstverwaltung u. brüderliche Zusammenarbeit, damit nicht in Frage gestellt wird, was wesentlich ist für den Staat und was lediglich durch Gewehre und Geschütze erzielt wurde.«

Vormarsch auf Nanking

JAPAN WILL CHINA ZUR VOLLSTÄNDIGEN KAPITULATION ZWINGEN. — SUTSCHAU IN TRÜMMER GELEGT. — DIE PLÄNE PU YIS.

Schanghai, 16. November. Die an der Schanghai-Front stehende japanische Armee hat mit ihrer Aufrichtung gegen Nanking begonnen, wobei die Japaner in großer Eile vorgehen. In japanischen militärischen Kreisen wird erklärt, daß die gegenwärtigen Kämpfe, die in Nord- und Südchina sowie an der Schanghai-Front stattgefunden haben oder augenblicklich im Gange sind, erst als Ouverture zu den entscheidenden Schlachten aufzufassen seien. Die Entscheidung dürfte am Yangtse fallen. Das Ziel der japanischen Operationen ist die vollständige Einnahme eines großen Teiles der chinesischen Provinzen und die Erzwingung einer restlosen chinesischen Kapitulation. Es ist den Chinesen nicht gelungen, nach den Niederlagen vor Schanghai Stellungen zu beziehen, die einen wirksamen Widerstand bilden könnten. Nun beabsichtigen die Japaner bis zum Frühjahr so viel an chinesischem Boden zu besetzen, um einerseits den sowjetrussischen Einbruch in die Innere Mongolei und die Mandschurei zu verhindern, andererseits aber China politisch und ökonomisch vollkommen unter ihren Einfluß zu bringen.

Die japanischen Streitkräfte rücken in drei Kolonnen auf Nanking vor. Die Mittelkolonne hat am 14. d. M. die Bahnstation Hungschang auf der Bahnstrecke Schanghai — Nanking besetzt. Die japanische Fliegerei ist gleichzeitig daran, die Chinesen im Anlegen von Grabenbefestigungen zu stören.

Nanking, 16. November. Nach Meldungen aus Nanking ist zwischen der chinesischen und der französischen

Regierung ein Abkommen unterzeichnet worden, auf Grund dessen eine französische Militärmission die bisherigen Agenden der deutschen militärischen Instrukturen übernimmt.

Paris, 16. November. Nach Meldungen aus Schanghai, sind die Japaner bis zu den chinesischen Positionen vorgeückt, die 80 Kilometer nordwestlich von Schanghai liegen. Der chinesische Widerstand konzentriert sich auf Sutschau. Die Japaner haben in den letzten 24 Stunden die Stadt mit 700 Bomben in Schutt gelegt. Die Japaner landeten am Yangtse ihre vierte Armee, die Sutschau von drei Seiten konzentrisch angreifen soll. Die Japaner bereiten sich ferner darauf vor, die chinesischen Verteidigungslinien vom Taiho-See bis zum Yangtse einzunehmen. Da die Japaner nun auch die Städte Li und Schango eingenommen haben, wird sich der Gouverneur der Provinz Schantung entweder für die Neutralität oder für das Mitkämpfen auf japanischer Seite entscheiden müssen.

Peiping, 16. November. In hiesigen Kreisen verlautet, daß Kaiser Pu Yi von Mandschukuo, die norchinesischen Provinzen vereinigen will, um sie unter seine Herrschaft zu bringen. Diese Version wird in Tokio dementiert.

Nanking, 16. November. Die Lage Chinas verschlechtert sich immer mehr, da die Japaner durch die Einnahme Schanghai den Chinesen die Zolleinnahmen u. damit die Finanzierung eines großen Teiles unmöglich gemacht haben. Infolge der Blockade der chinesischen Küste gestalten sich die Zufuhren wegen Mangels an Straßen in Innerchina immer schwieriger.

zulande, sondern darüber hinaus in Deutschland sich einen klangvollen Namen gemacht hat. Vizepräsident wurde der Direktor des 3. Beograder Mädchen gymnasiums Dr. Nikolaus Polovinar.

i. Hochzeit ohne Bräutigam. In Trnovo bei Metković fand dieser Tage eine eigenartige Trauung statt. Zum Traualtar schritt ein Mädchen namens Manda Popović, und zwar mit dem Bruder ihres in Buenos Aires lebenden Bräutigams, den sie nie im Leben persönlich gesehen und nur durch Korrespondenz und Lichtbilder kennen gelernt hatte. Der Bruder des Bräutigams Nikolaus

Dropulic vertrat den Bräutigam beim Altare. Die junge Frau wird in einem Monat nach Argentinien reisen, wo sie den angetrauten Mann zum ersten Male sehen wird.

i. Rosa Lorbek ist eines natürlichen Todes gestorben. Wie bereits berichtet, ist die aus Šoštanj gebürtige 27-jährige Erzieherin Rosa Lorbek in einer Zagreber Wohnung unter mysteriösen Vergiftungserscheinungen gestorben. Die Obduktion der Leiche hat nun ergeben, daß weder ein Verbrechen, noch Selbstmord vorliegt. Die wahre Ursache war eine Verblutung in der Bauchhöhle, hervorgerufen durch plötzliches Platzen

des rechten Eileiters. Wäre ärztliche Hilfe rechtzeitig angefordert worden, so hätte man Rosa Lorbek retten können.

i. Ein Geschwader der kgl. Kriegsmarine ist in Sibenik eingetroffen und ist dort zwecks Ueberwinterung vor Anker gegangen. Die Ueberwinterung dauert 3 bis 4 Monate.

i. Seltsames Abenteuer. An Bord des Dampfers »Rozina Topić, der Güter für Nordchina führte, befand sich vor einiger Zeit ein Schwarzfahrer namens Radovan Samardžić, der bei Oran ins Meer sprang. Am 14. d. M. lief nun der italienische Fischdampfer »Scarsano« in Split ein und Kapitän Vanuzzi erzählte, daß seine Leute bei Oran einen Mann aus dem Meer fischten, der ganz erschöpft auf einem Balkenfloß einhertrieb. Der Gerettete sei Samardžić gewesen, der den Kapitän bat, ihn auf Las Palmas ans Land zu setzen. In Las Palmas trat Samardžić in die Legion des Generals Franco. Er wurde von den Leuten der »Scarsano« beim zweiten Einlaufen in Las Palmas in der Uniform gesehen. Samardžić habe auch erklärt, es gehe ihm ganz gut.

i. Zagreb ist 695 Jahre freie und königliche Stadt. Am 16. d. M. sind es genau 695 Jahre, seit dem Tode, an dem König Bela III. von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Serbien, Galizien und Lodomerien im Jahre 1242 Zagreb durch eine Bulle zur freien und königlichen Stadt erhob. Das Original befindet sich im Zagreber städtischen Archiv.

i. Eine Ausstellung polnischer Kunst ist am 15. d. M. in Beograd im Prinzregenten-Museum in Anwesenheit S. K. Hoheit des Prinzregenten, des Unterrichtsministers Magarašević und des polnischen Gesandten Dembicki eröffnet worden.

i. Mord in Sušak. Am 15. d. M. wurde die 70-jährige Hebamme Ivka Milošević in Sušak in ihrer Wohnung mit Würgespuren am Halse tot aufgefunden. Ihr Sohn Milan, der seit Kindheitsjahren an schwerer Epilepsie litt, wurde verhaftet, da man den Verdacht hegt, d. er die Tat im Anfall seiner Krankheit verübt haben könnte.

i. In Bosnien — namentlich in Sarajevo und in Mittelbosnien — ist reichlicher Schneefall eingetreten. Die bosnischen Höhenzüge weisen stellenweise eine Schneedecke bis zu einem halben Meter auf. Die Bosna und auch andere Flüsse sind aus den Ufern getreten.

i. Einen Wilderer in der Notwehr erschossen. Unweit von Koprivnica wurde am Samstag eine Gruppe von Jägern, unter denen sich auch der Zagreber Kaufmann Erwin Mondekar befand, von Wilderern mit Feuerschüssen empfangen. Die Jäger ließen sich in einen Kampf ein. Mondekar traf dabei einen der Wilderer mit einer Kugel seines Drillings an der Kehle, sodaß dieser auf der Stelle tot war.

i. Die Ursachen des Fischereirückganges in Kotor. In Kotor ist eine Kommission des Ozeanographischen Instituts in Split eingetroffen, um die Ursachen des Rückganges der Fisch- und Muscheltierbestände zu untersuchen. Die Kommission wird vom Direktor des genannten Instituts, Dr. Ercegović, und dem deutschen Biologen Prof. Dr. Kottlaus geleitet. Dr. Kottlaus ist ständig am Ozeanographischen Institut in Split tätig.

i. Gemeindevahl in Krupac. In der Gemeinde Krupac, Bezirk Visoko, fanden am Sonntag die nachträglichen Gemeindevahlen statt. Die Liste der Jugoslawischen Radikalen Union erhielt 380, die der Vereinigten Opposition 234 Stimmen.

i. Frau Lydia Bodi verurteilt. Am 15. d. M. wurde vom Senat des Beograder Kreisgerichtes das Urteil gegen Frau Lydia Bodi, die Gattin des geflüchteten Gesandten, ihren Neffen Ivan Nečajev und den ehemaligen Polizeibeamten Eror gefällt, die des Schmuggels von Teppichen und antiken Gegenständen nach Jugoslawien angeklagt waren. Frau Bodi und Nečajev wurden zu je einem Jahr strengen Arrest verurteilt. Das Urteil gegen Eror lautete auf acht Monate strengen Arrest.

„Vielmännerei“ eines weiblichen Don Juans

SIEBENMAL GETRAUT, OHNE GESCHIEDEN ZU SEIN.

Das Newyorker Gericht hatte dieser Tage die schwierige Aufgabe, sich mit dem abenteuerlichen Leben der 26jährigen Frau Lillian Mondor-Stanley-Gamble-Brower-Douglas-Mudget-Ware zu befassen. Es ist schwer genug herauszubringen, welcher von den sieben Namen Frau Lilians eigentlich der richtige ist. Die amerikanische Dame, über deren Streiche die amerikanischen Blätter spaltenlange Berichte bringen, ist nämlich gleichzeitig in fünf verschiedenen Staaten der USA mit sieben Männern verheiratet und hatte sich nun, nachdem sie fünf Jahre lang ihr merkwürdiges Eheleben führte, wegen »Vielmännerei« zu verantworten.

Daß ein Mann wegen Bigamie vor Gericht steht, ist in Amerika keine Seltenheit. Daß aber ein weiblicher Don Juan gleich sieben Ehen auf einmal führt, ist denn doch ein Kuriosum, das selbst in den Annalen der amerikanischen Gerichte mit einem Ausrufezeichen vermerkt werden muß. Diese Frau Lillian, blond, niedlich und mit blauen Kinderaugen, hat, wie sie erklärt, nun einmal eine besondere Vorliebe fürs Heiraten. Sie hat sich gar nichts weiter gedacht, wenn sie ihrem letzten Mann davonliefe, um irgendwo anders einen neuen zu heiraten. Und sie schwört, nicht ohne ein paar Tränen der Rührung zu vergießen, daß sie alle sieben Männer »aufrichtig und heiß« geliebt hat. Nur hat diese Liebe eben nicht lange angehalten. Nach ein paar Monaten erlosch sie, und dann begab sich Frau Lillian eben von neuem auf die Suche.

Im Gerichtssaal sitzen als Zeugen sieben Männer. Man kann nicht sagen, daß sie besonders geistreiche Gesichter machen. Sie haben nämlich von dem Spiel ihrer Frau nichts gemerkt. Frau Lillian fuhr eines Tages zu ihrer Mutter oder zu ihrer Schwester oder zu ihrer Tante nach Florida bzw. Massachusetts oder welchen Staat sie auch immer als Ziel ihrer Reise angab, und — kehrte nicht mehr zurück. Dagegen erhielt der wartende Gatte von Zeit zu Zeit einen zärtlichen Brief, er möge sich noch einige Zeit gedulden, die Reise dauere länger, als beabsichtigt. Und die sieben Gatten geduldeten sich. Bis die Bombe platzte, weil — ein betäubender Zufall — eines Tages der Mr. Mondor den Mr. Brower kennenlernte und bei dieser Gelegenheit feststellte, daß sie beide mit derselben Frau verheiratet waren.

Frau Lillian hat ihre Vielmännerei keineswegs ausgeübt, um sich materielle Vorteile zu sichern. Im Gegenteil, ihre sämtlichen Ehemänner schildern sie übereinstimmend als sparsam und bescheiden. Sie hat auch nie, wenn sie einen Mann verließ, Geld mitgenommen. Ja, sie sandte den Mondor, Stanley und

Gamble sogar noch Geburtstagsgeschenke, als sie längst mit Herrn Mudget verheiratet war! Mit 21 Jahren ließ sich die blonde Lillian von Mr. Mondor im Staate New Jersey zur Trauung führen. Ein halbes Jahr später mußte im Staate Delaware der Farmer Stanley daran glauben. Bei ihm blieb Lillian fast ein Jahr, um dann in Virginia gleich zwei Ehen abzuschließen, eine mit dem Grundstückmakler Gamble und eine kurz darauf mit dem Versicherungsagenten Brower. Doch auch das scheint der männertollen

Dame auf die Dauer langweilig geworden zu sein; denn sie begab sich nunmehr nach Maryland, wo sie dem Kaufmann Douglas ihr Jawort gab. Die letzten beiden Ehen ging sie im Staate Pennsylvania ein, wo sie erst den Werkstättenbesitzer Mudget und dann den Buchhalter Ware heiratete. Bei letzterem befand sie sich noch, als sie auf Grund einer Anzeige der mittlerweile nach New York übergesiedelten Herren Mondor und Brower verhaftet wurde. »Sie waren alle sieben reizend!« erklärt Frau Lillian lächelnd und will es gar nicht begreifen, daß sie sich eines solch schweren Vergehens schuldig gemacht hat. Und fast scheint es einem, als käme von der Zeugenbank ein siebenfacher Seufzer, als Lillian wegen ihrer Heiratswut zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wird.

König Carol gibt Autogramme



Der »Ritter des Mihai Viazu-Ordens« gab im Schloß von Bukarest ein Festessen. Zwischen Suppe und Kompott kam es gewissermaßen zu einem »Gala-Autogrammgeben«, bei dem König Carol von Rumänien häufig statt des Bestecks den Federhalter nehmen mußte (Associated-Preß-M).

Fallschirmabsprung nach dem Montezuma-Schatz

AMERIKANER DRINGT »VON OBEN« IN DEN URWALD EIN.

Ein tolles Fallschirmabenteuer im Urwald erlebte der amerikanische Flieger Kapitän Long.

Zentralamerika besitzt immer noch weite unerforschte Gebiete, von denen sagenhafte Berichte in Umlauf sind. Forschungsreisende aus allen Ländern der Welt suchen dort goldegefüllte Tempel, Reste von Städten und Schätze aller Art. Man bedient sich dabei hauptsächlich des Flugzeuges. Wie kann man aber aus der Luft richtige Forschungsarbeiten durchführen? Nun, wo das Flugzeug versagt, da muß der Fallschirm

helfen. Dieses neueste Forschungsmittel ist eingeführt worden von dem amerikanischen Flieger Kapitän Bill Long.

Vor einigen Jahren gehörte Long einer Expedition an, die nach dem berühmten Montezuma-Schatz forschte, der unter der Gewaltherrschaft der spanischen Eroberer vergraben worden sein soll. Die Expedition wurde von Indianern überfallen und nur dem Kapitän Long und einem Mr. Hargrave gelang es zu entfliehen. Das Schicksal ihrer Kameraden ist unbekannt. Er überlegte sich, ob er nicht mit dem Fallschirm allein abspringen könnte, um sozusagen eine Forschung auf eigene Faust durchzuführen.

Vor kurzem startete Long zu dieser verwegenen Forschungsreise. Ein befreundeter Flieger nahm ihn in seinem Flugzeug mit. Long hatte zwei Fallschirme, einen einfachen für Lebensmittel und verschiedene Werkzeuge, sowie einen sogenannten Irving-Schirm für sich selbst. Den ersten Schirm warf Long ab und sprang dann nach. Im Norden von der Stelle des Absprunges lag Mexiko-City. Ostwärts lag, einige Flugstunden Ignala, das Bill zu Fuß zu erreichen hoffte. Bill landete glücklich. Leider verding sich der Fallschirm mit den Werkzeugen und den Lebensmitteln in einem Baum. Das Flugzeug versank am Himmel und so befand sich Bill Long allein, ohne Lebensmittel und ohne Werkzeug mitten im Urwald, der von Indianern bevölkert war.

Dem kühnen Forscher blieb jetzt nichts anderes übrig, als sich durch den Urwald durchzuschlagen. Die Stellen, die er auf Grund seiner früheren Flüge zu erreichen hoffte, fand Long nicht. Er suchte den Weg zu einem — von oben gesichteten Tempel, kam aber immer

tiefer ins Dickicht. Mit einem Revolver, den er glücklicherweise bei sich hatte, und mit einem Messer arbeitete er sich mühsam durch. Am zweiten Tag erreichte er einen Berg, dann nahm er den Weg nach Osten. Wissenschaftliche Entdeckungen machte er nicht, dafür erreichte aber der kühne Fallschirmspringer des Städtchen Ignala. Kurz vor der Stadt stieß Bill Long auf einen Trupp Indianer, die zuerst eine feindselige Haltung annahmen, ihm jedoch nach einer Unterhaltung zur Stadt geleiteten.

Trotz seines Mißgeschicks ist Kapitän Long fest entschlossen, nächstes Jahr seinen tollkühnen Versuch zu wiederholen. Er hofft da mehr Glück zu haben.

Rücktritt Litwinows?

London, 15. November. »Daily Express« berichtet aus Moskau, daß Litwinow vor seiner Demission als Außenkommissar der Räteunion stehe. Die Demission sei eine Folge des restlosen Versagens der Außenpolitik Sowjetrußlands sowohl im Hinblick auf Spanien als auch bezüglich der Brüsseler Fernost-Konferenz. In diesem Zusammenhange steht auch die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des Botschafters Jurenaw, der einer der intimsten Mitarbeiter Litwinows gewesen ist. Die Verhaftung des Londoner Botschafters Majski steht bevor, während die Verhaftung des Warschauer Botschafters Dudak bereits erfolgt ist. Alle führenden Beamten und die drei Militärattachees bei der Londoner Sowjetbotschaft sind nach Moskau abberufen worden.

Aus Ljubljana

Iu. Banus Dr. Natlačen ist kommenden Freitag abwesend, weshalb an diesem Tage der Empfang der Parteien entfällt.

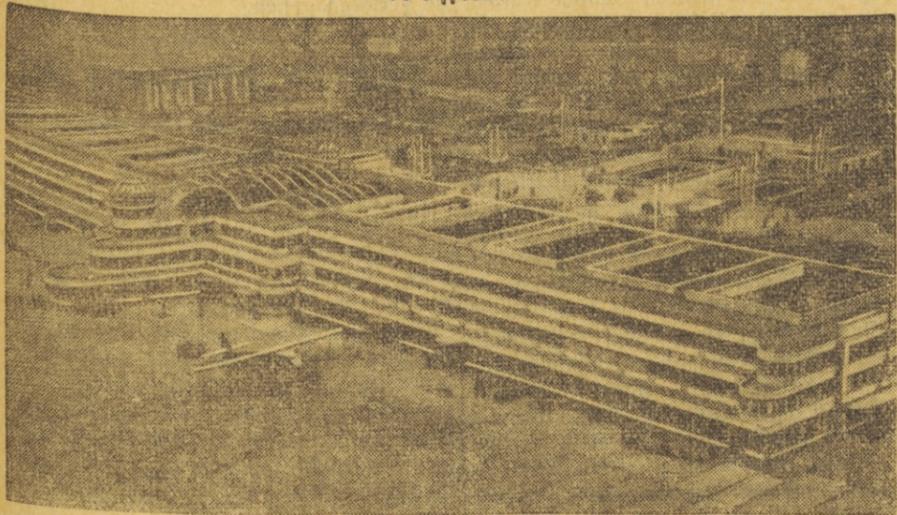
Iu. Denkmalenthüllung. Die Ingenieur- und Architektenvereinigung, Sektion Ljubljana, hat zum Gedenken an den 80. Todestag des Erfinders der Schiffschraube Josef Resse, der größtenteils in Slowenien gewirkt hatte, vor der technischen Fakultät in Aškerčeva ulica ein Denkmal errichtet, das kommenden Sonntag, den 21. d. feierlich enthüllt wird.

Iu. Ljubljanaer Photoklub in Amerika führend. Schon seit Neuerb wird in San Francisco ein Wettbewerb der Photoklubs aus der ganzen Welt abgehalten, wobei jeden Monat für die neuereingereichten Aufnahmen die Preise verteilt werden. Die Gesamtsumme der zugesprochenen Preise ist für die Zuerkennung des Endpreises maßgebend. Der schließliche Sieger erhält einen einen Meter hohen silbernen Pokal. Der Hauptkampf spielt sich gegenwärtig zwischen einem amerikanischen Photoklub und jenem von Ljubljana ab, der bisher insgesamt 40 Punkte auf sich vereinigen konnte und einen Punkt Vorsprung vor dem Amerikaner besitzt. Sollte Ljubljana bei der Zuerkennung der Preise im Dezember ebenso gut abschneiden, dann ist ihm der Siegerpokal sicher.

Iu. Festsitzung der Friseurvereinigung. Anlässlich ihres 50jährigen Bestandesjubiläums hielt die Friseurvereinigung in Ljubljana Montag vormittags, nachdem die Mitglieder und das Hilfspersonal korporativ einer Messe beigewohnt hatten, im Gebäude der Handelskammer eine Festsitzung ab, an der auch Vertreter der Behörden und Organisationen teilnahmen. Den Vorsitz führte Obmann Dorčec, der einen Rückblick auf die vergangenen fünf Jahrzehnte der Organisation warf. Das Wort ergriffen u. a. Kammerpräsident Jelanič, Bürgermeister Dr. Adlešič und Josip Rebeč.

Iu. Wettbewerb im Frisieren und Rasieren. Im Rahmen der 50-Jahrfeier der Friseurvereinigung in Ljubljana wurde Sonntag nachmittags ein Wettbewerb im Frisieren und Rasieren veranstaltet, dem zahlreiche Interessenten und Vertreter des öffentlichen Lebens beiwohnten. Im Eisen- und Wasserondulieren gewannen den ersten Preis: in der Gruppe der Lehrlinge Christine Keržič, unter den Gehilfen Danica Renčelj und bei den Meisterinnen Frau Rep. Im Schnellrasieren waren Sieger: in der Kategorie der Meister Tomo Kamernarič in 41,2 Sekunden, bei den Gehilfen Drago Kl

Der neue Pariser Flughafen Le Bourget wurde eröffnet



Die Neubauten auf dem Pariser Flughafen wurden soeben in Gegenwart des Staatspräsidenten Lebrun feierlich eröffnet. Diese Luftaufnahme von dem neuen Hauptgebäude zeigt die große Ausdehnung des Baues, der eine Länge von 230 Meter hat und in dem sämtliche Dienststellen des Flugbetriebes sowie d. Flugzeughallen untergebracht sind. Auf der Terrasse der langen Halle haben 4000 Zuschauer Platz. (Scherl-Bilderdienst-M.)

m e n c in 25.1 Sekunden und unter den Lehrlingen Marian Z u r a n in 21.3 Sekunden. Die beste Zeit des Tages hatte demnach der Lehrling zu verzeichnen.

Iu. Versteigerung der Kollmann-Villa. Als im Jahre 1932 der Ljubljanaer Großkaufmann und Besitzer Robert K o l l m a n n starb, hinterließ er seine prachtvolle Villa unterhalb des Rožnik samt dem großen Park und den ausgedehnten Baugründen je zur Hälfte den mittellosen Blinden aus Slowenien und den verarmten Handelsgehilfen aus Ljubljana. Im Sinne d. Testaments wurde eine Stiftung gegründet, deren Verwaltung jetzt die Stadtgemeinde übernahm. Da die Vorbereitungen beendet erschienen, wird demnächst der Villenbesitz versteigert. Der Ausrufungspreis beträgt 1,562.067 Dinar, der bei der Versteigerung unbedingt erzielt werden muß. Die Zinsen des Kapitals werden für die Unterstützungen im Sinne des Testaments verwendet werden.

Aus Kočevje

ko. Gründende Hauptversammlung. Aus Kočevje wird gemeldet: Für Sonntag, den 21. November, haben namens des vorbereitenden Ausschusses Friedr. Povše und Alois Krauland in das Hotel »Stadt Triest« in Kočevje die gründende Hauptversammlung der neuen landwirtschaftlichen Genossenschaft m. b. H. einberufen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Wahl des Vorsitzenden, des Schriftführers und zweier Protokollbeglaubiger; 2. Verlesung und Genehmigung der Satzungen; 3. Einschreibung von Mitgliedern; 4. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates und 5. Allfällige Anträge. Wie aus der Einladung hervorgeht, verfolgt die neue Genossenschaft den Zweck, die Erzeugnisse der Bauern zu verarbeiten und zu verwerten, ganz gleichgültig, um welche landwirtschaftliche Erzeugnisse es sich handelt. Durch Vertrauen, Uneigennützigkeit und gegenseitiger Hilfeleistung wollen die Gottscheer ihre Wirtschaft verbessern und an der Gestaltung ihres Schicksals mitwirken.

Radio-Programm

Mittwoch, 17. November.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beograd,** 18.20 Russ. Lieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Vortrag. — **Prag,** 16.45 Smetana-Stunde. 18.05 D. S.: Prof. A. Piccard: Dem Himmel entgegen. 19.25 Musik-Revue. 20 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 16 »La Traviata«, Oper. 19.45 Konzert. — **Zürich,** 18 Hörspiel. 18.30 Blasmusik. 20 Violinmusik. — **Paris,** 18 Lieder. 21 Hörspiel. — **London,** 20.30 Klaviersonate. 21.15 Singspiel. — **Mailand,** 19 Bunte Musik. 21 Blaskonzert. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 10.50 Stunde der Frau. 12 Konzert. 16 Schallpl. 17.35 Konzertstunde. 19.25 »Alkestes« von Gluck. — **Berlin,** **Berlin,** 18 Künstlerstunde. 19.25 Bläserkammermusik. 20 Tanzmusik. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.10 Militärmusik. 20.40 Vortrag. — **Leipzig,** 18.25 Konzertstunde. 19 Hörfolge. 20 »Requiem« von Berlioz. — **München,** 18 Bunter Abend. 19 Schallpl. 20 Abendkonzert.

Schach

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Den 9. a g, 15. Nov. Wie zu erwarten war, hat Aljechin nach eingehendem Studium der ihm verbliebenen Möglichkeiten die 17. Partie gegen Capa verloren gegeben. Der Stand ist nun 9 1/2 : 7 1/2 zugunsten Aljechins. Von den 17 Partien hat Aljechin 6 und Capa 4 gewonnen, 7 endeten unentschieden.

h. Warme Zwiebelsuppe. Man bereitet eine gewöhnliche, aber nur hieße Zwiebelsuppe, das heißt, man läßt die fein geschnittenen Zwiebeln in Fett nur ganz leicht anlaufen, mischt dann, nachdem die Suppe aufgeköchelt und gut verköcht ist je nach Geschmack französischer Senf sowie etwas Sardellenbutter und Zitronensaft dazu, paffiert die Suppe und rührt sie nach abermaligem Erhitzen, ohne sie wieder kochen zu lassen, gleich an.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 16. November

Große Beute eines Einbrechers

200.000 DINAR AN BARGELD, SPARBÜCHERN, WERTGEGENSTÄNDEN UND WASCHE ENTWENDET.

In Sratovci bei Slatina-Radenci wurde dieser Tage ein Einbruch verübt, bei dem bisher noch unbekanntem Täter große Beute machten. Als der Auszügler Josef Š t i b l e r, der dort bei seinem Schwiegersohn Hamler wohnt, abends nach Hause kam und seine Hofwohnung betrat, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß er während seiner mehrstündigen Abwesenheit einen unerwünschten Besuch erhalten hatte.

Alles in der Wohnung war durchstöbert, die Läden waren erbrochen und der Inhalt durchwühlt. Der Einbrecher fand im Nachtkasten eine geheime Lade, in der sich 36.000 Dinar Bargeld befanden und die nun verschwunden waren. Es fehlten ferner das Sparbuch der Kmet-ska hranilnica in Murska Sobota Nr. 548, lautend auf 83.000 Dinar, zwei Sparbücher der Hranilnica in posojilnica in Slatina-Radenci, Nr. 1616 und 1998, lautend auf 52.196.25 und 7700 Dinar, mehrere Schuldscheine und Wechsel, sodann einige

Silbermünzen und eine silberne Taschen- uhr sowie Wäsche und Bettzeug. Insgesamt erleidet Štibler einen Schaden von fast 200.000 Dinar.

Štibler bemerkte, als er heimkehrte, zwar einen Unbekannten im Hofe, der sogleich im Dunkel verschwand, doch legte er diesem Umstand keine besondere Bedeutung bei. Die Gendarmerie hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet. Die Bevölkerung ist zwar überzeugt, daß die Tat nur der Unterkrainger Räuber Urbanč begangen haben kann, doch kommt dieser Spitzbube natürlich nicht in Frage, da er fast jeden Tag irgendwo bei Krško gesehen wird. Den Einbruch muß vielmehr jemand begangen haben, der mit den Verhältnissen im Hause Štiblers gut vertraut ist. Dafür spricht schon der Umstand, daß der Bursche das Geheimfach im Nachtkasten so rasch fand. Die Sparbücher werden dem Dieb kaum etwas nützen, da alle Geldinstitute vom Einbruch bereits unterrichtet sind.

Denkmäler der Geschichte

DIE ARCHÄOLOGISCHEN GRABUNGEN AM PANORAMABERG BEI PTUJ.

Der Zweck der vom archäologischen Seminar der Universität in Ljubljana im August und November d. J. auf dem Panoramaberg vorgenommenen Grabungen unter der fachkundigen und fürsorglichen Leitung des bekannten Forschers Univ. Prof. Dr. Balduin S a r i a war die Aufhellung einiger topographischer Fragen. Bereitwilligst gab Herr Professor Dr. S a r i a über seine für heuer so erfolgreich abgeschlossenen Grabungen Auskunft.

Da vom unteren Teil des Panoramaberges, über den die römische Straße Poetovio-Savaria verlief, bisher keinerlei Funde bekannt waren, sollte hier durch eine entsprechende Tiefgrabung festgestellt werden, ob hier der Berg besiedelt und wie hier die Besiedlung war, andererseits aber, wo die genannte römische Straße verlief. Zu diesem Zwecke wurde normal auf die heutige Banatsstraße ein ca 50 m langer und über 2 m breiter Versuchsgraben ausgehoben. In seinem oberen Teile wurde dabei ein großes Gebäude angeschnitten, dessen Freilegung im August mangels an Zeit nicht fertiggestellt werden konnte. Das Gebäude hat eine Front von ca 20 m. Es ist sehr solid gebaut, besitzt 90 cm starke Mauern aus regelmäßig behauenen Steinen von Barbarakalk und war soviel sich noch erkennen ließ, in der Mitte nicht unterteilt. Es handelt sich also um einen größeren Hallenbau, der in der Mitte der Innenseite an der Längsfront Stützpfiler aufweist, die vielleicht als Unterlage für die Dachkonstruktion dienten. Im süd westlichen Teile sind die Mauern bis auf die noch vorhandenen Fundamente zerstört. Das Innere konnte nicht untersucht werden, da das Gebäude sehr tief in der Erde steckt und der für die Grabung bestimmte Kredit nur sehr klein war. Das Gebäude stammt aus früher römischer Zeit, es muß ungefähr im 3. Jahrhundert n. Chr. schon teilweise abgetragen gewesen sein, da eine Kanalanlage, die an der Nordostseite vorbeiführt, zum Teil über diese Mauern aufgeführt worden ist. Ebenso wurden Reste einer späteren Mauer aufgefunden, deren Fundamente durch eine kleine Zwischenschicht getrennt, auf ältere Mauern aufsitzen. Die erwähnte Kanalanlage bildet die Fortsetzung eines schon im August weiter oben am Berg angeschnittenen Kanals. Er führt den ganzen Berg herunter und ist hier im unteren Teile ausgezeichnet erhalten. Die Seitenwände sind noch bis zu 1,20 m hoch erhalten. Er muß weiter unten im Hauptkanal, entlang der großen Straße

gemündet haben. Jenseits dieses Kanals wurde eine Unterlage für eine Säule oder Pfeiler freigelegt; ob noch weitere vorhanden waren, konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls steht sie genau in der Fortsetzung der Südostfront des großen Gebäudes. Ueber den Mauern des älteren Baues lagen in der oberen Humusschicht ganz späte Gräber ohne irgendwelche Beigaben. Unter den Streufunden sind besonders zahlreiche Reste von Gefäßscherben und andere keramische Gegenstände bemerkenswert. — Auch Münzen aus spätrömischer Zeit waren häufig vorhanden.

Im unteren Teil des großen Versuchsgrabens, der den Zweck hatte, festzustellen, was in der Einsattelung zwischen Panoramaberg und Schloßberg war, wurden meist stark zerstörte Reste von größeren Privatbauten, zum Teil mit Heizanlagen, gefunden. Auch diese sind sehr solid gebaut; das aufgehende Mauerwerk hat einen Sockel von Barbarastein, darüber Ziegelmauern. Es ließen sich fast überall zwei Bauperioden erkennen. Im untersten Teile wurde ein großer freier Platz angeschnitten. Ob es sich hier um einen zu den oberen Häusern gehörigen Hof handelt, oder um die platzartige Erweiterung der römischen Straße, ist vorläufig noch nicht zu entscheiden. Auch hier führt quer durch den Versuchsgraben ein, wenn auch etwas zerstörter Kanal. Auf dem freien Platz liegt eine Steinbettung, die wohl die Unterlage für irgend etwas bildet. Die älteren Bauten werden durch eine gut erhaltene Großbronze des Kaisers Vespasian gefunden. Die ungeheure Erdaufschüttung war auch der Grund, warum von diesem Gebiet bisher nie irgendwelche Funde bekannt worden sind und dies zur Vermutung Anlaß geben konnte, daß dieses Gebiet überhaupt nie besiedelt war. Die heurige Grabung hat aber gezeigt, daß wir hier überall dichteste Besiedlung haben und also mitten in der geschlossenen römischen Siedlung stehen. Dasselbe hat auch die kleine Versuchsgrabung am halben Bergabhang gezeigt, die im August vorgenommen worden ist. Auch diese hat, wie erwähnt, zur Freilegung eines Kanals geführt, dem entlang eine Straße führt. Sie steht normal zu der von Abramič im Jahre 1911 freigelegten. Anscheinend war also das Straßensystem hier rechtwinklig, ähnlich wie in Emona oder Flavia Solva.

Da der zur Verfügung stehende Kredit nur gering war, konnte es sich natürlich nur um eine kleine Versuchsgrabung handeln. Die tiefe Verschüttung an

dieser Stelle erfordert ganz andere Geldmittel. Für die Finanzierung gebührt in erster Linie der kgl. Banatsverwaltung in Ljubljana der Dank, weiters dem Museum vereine in Ptuj, der eine kleine Ergänzung bereitwillig zur Verfügung stellte, und schließlich dem Herrn Grafen Joseph von H e r b e r s t e i n - P r o s k a u, der mit Freuden einwilligte, daß die Grabungen auf seinem Grunde stattfanden und diese mit regstem Interesse begleitete.

Noch eine wertvolle Entdeckung wurde heuer im Herbst am Plateau des Schlosses Gornji Ptuj gemacht. Ganz in der Nähe des Westturmes, wo im Jahre 1909 Konservator V. S k r a b a r das berühmte altslawische Gräberfeld aufdeckte, stieß man auf altes Gemauer, welches wohl aus dem Mittelalter stammen dürfte. Dies wäre noch nichts besonderes, wenn man nicht dabei in großer Menge Marmorbruchstücke, einen Teil des Hinterhauptes einer Kolossalstatue und andere skulptierte Fragmente gefunden hätte. — Man könnte leicht auf das Vorhandensein eines Heiligtumes schließen, da solche Mengen verschiedenster Marmorbruchstücke, sogar auch Reste einer Votivinschrift so etwas schon öfters bewiesen hatten. Könnte vielleicht nicht hier der so lange schon gesuchte Jupitertempel gestanden sein, von welchem man schon so viele Altäre und andere Inschriften gefunden hat?

Schließlich bekam das hiesige Museum vom großen römischen Gräberfeld aus Zg. Hajdina einige ganz interessante Funde. Wie bekannt, breitet sich dasselbe an der alten Römerstraße Poetovio—Celeia aus. Ähnlich, wie an der berühmten Via Appia in Italien reiht sich hier Grab an Grab, schöne Grabdenkmäler und Inschriftsteine berichten uns von Veteranen und anderen Einwohnern des alten Poetovio. Besonders in den Brandgräbern findet man jedes Jahr manchmal sogar sehr schöne Beigaben. Auch heuer konnten für die Museumsammlungen einige Sachen erworben werden. Die Krüge sind meist etwas beschädigt, doch wären sieben davon noch in gutem Zustande. Einer zum Beispiel war mit dem eingeritzten Namen des Inhabers versehen. Sehr schön ist ein vasenähnliches Gefäß aus geschwärztem Ton; hübsche Formen hat ferner auch eine Urne mit Rädchenverzierung. Einige Schüsseln und Schalen tragen einfache Verzierungen. Besonders wertvoll waren zwei sogenannte terra sigillata, Schüsseln mit bisher hier noch unbekanntem Formen. Auch ein Trinkbecher war vorhanden. Von den üblichen Parfums — den sogenannten Tränenflaschen, barg man fünf vollkommen erhaltene Exemplare. Von zwei Oellämpchen war eines mit einem Piau verziert und trug am Boden einen Sohlenstempel.

Es wäre wünschenswert, daß man einmal diese große römische Nekropole systematisch untersuchen würde, da jedes Jahr bei Schotter und Sandarbeiten viele für die Wissenschaft wertvolle Gegenstände verloren gehen. A. S.

Haltet die Ladensperre ein!

Strenge Strafen für die Uebertretung der Vorschriften.

Da sich die Fälle mehren, in denen sich Geschäftsleute an die Bestimmungen über die Offenhaltung der Handels- und Gewerbebetriebe nicht halten, macht der Stadtmagistrat die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß er fortan jede Uebertretung der Ladensperrevorschriften strengstens ahnden und sich gegebenenfalls auch des höchsten Strafausmasses, d. h. 3000 Dinar Geldstrafe oder Arreststrafe bis zu 30 Tagen bedienen wird.

Ferner werden mit Rücksicht auf die zahlreichen neuen Anmeldungen der Betriebe die Besitzer der Gaststätten darauf aufmerksam gemacht, daß zwecks Vermeidung der strengen Strafen die Polizeistunde genau eingehalten wird.

Gelbthilfe der Banatsangestellten

GRÜNDUNG EINER KRANKEN- UND SELBSTVERSICHERUNG.

Der Verein der Banatsangestellten und -ruheständler für das Draubanat hielt Sonntag unter dem Vorsitz seines Obmannes Rechnungsoberspektors P i r c in Ptuj eine Sitzung seines erweiterten Ausschusses ab, der Delegierte aus ganz Slowenien beiwohnten. Anwesend waren auch Bürgermeister Dr. R e m e c und Herr R o z m a n als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft.

Primararzt Dr. K ü h a r eröffnete namens des Unterausschusses in Ptuj die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, worauf der Vorsitzende den Zweck der Organisation besprach. Der Schriftführer G r a n d berichtete sodann ausführlich über die Tätigkeit des Vereines. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die Reglements über die Sektionen der Haushaltungslehrerinnen und der Straßenaufreimer sowie über die Unterstützungssektion in Behandlung gezogen.

ren die entsprechenden Mittel bisher nicht aufzutreiben. Jetzt haben sich die Hausbesitzer entschlossen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Die Gemeinde wird auf ihre Kosten die Gasse regulieren und pflastern.

m. Gigli zu teuer für Maribor. Das Konzert des berühmten italienischen Tenors Benjamino Gigli mußte abgesagt werden, da der Sänger für einen Abend in Maribor nicht weniger als 20.000 Dinar forderte, eine Summe, die unsere Stadt nicht aufbringen kann.

m. Silberne Hochzeit. Im engsten Familienkreise feierte kürzlich der Bahnbeamte und Hausbesitzer Georg J a m š e k mit seiner Gattin Josefine das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

m. Schon in zwei (!) Tagen findet die 2. Ziehung der 35. Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie statt. Die neuen Klassenlose für diese Ziehung liegen in großer Auswahl in unserer bekannten und erfolgreichen Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gospoška ulica 25, auf. Das Glück winkt, entschließt Euch rasch!

m. Schöner Erfolg einer Dilettanten-vorstellung. Die Dilettanten der Mariborer Werkstättenwehr brachten am Sonntag im bis zum letzten Plätzchen besetzten Saal des Gasthauses Šporej das Volksstück »Der Patriot aus Amerika« zur Aufführung und ernteten einen durchschlagenden Erfolg. Man sah, daß die Darsteller im Regisseur Drago B a j t einen ausgezeichneten Spielleiter hatten. Der Vorstellung, die in den ersten Dezember tagen wiederholt werden soll, wohnte auch der Vizechef der Staatsbahnwerkstätten Ing. Djordjevič bei. Die tüchtige Schauspielerguppe erhielt bereits Einladungen für Gastspiele in Marenberg, Ormož und Fram.

m. Den Daumen abgehackt. Dem 29-jährigen Hilfsarbeiter Alois P e c aus St. Ili entglitt während der Arbeit die Axt, wobei er sich den Daumen der linken Hand buchstäblich abtrennte.

m. Blutiger Bruderzwist. In Prihova kam es gestern zwischen den Brüdern Josef und Maximilian S t e r n a d zu einer blutigen Abrechnung, wobei ersterer eine schwer Stichwunde am linken Unterarm erlitt.

m. Rehbock durchschwimmt die Drau. Ein Rehbock sprang unweit der Bahnstation in Dravograd, als er seiner Verfolger ansichtig wurde, in die reißende Drau und erreichte glattweg das andere Ufer. Als sich auch dort Verfolger fanden, durchschwamm er neuerdings den Fluß, doch traf ihn unweit der Bahnhofrestauration des Jägers Schuß.

m. Konkursausschreibung. Die Kurdirektion von Rogaška Slatina schreibt die künstlerische Ausarbeitung der Titelseite eines Prospektes aus, wofür Preise in der Höhe von 500, 250 und 150 Dinar vorgesehen sind. Am Konkurs können sich alle jugoslawischen Künstler beteiligen. Die

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war jedenfalls die Versicherung für den K r a n k h e i t s- und S t e r b e b a l l. Der Verein wird Schritte unternehmen, damit die Krankenversicherung auch auf die übrige Beamtenschaft ausgedehnt wird. Ing. S i m o n i č berichtete über die in Aussicht genommene Gründung einer Genossenschaft für die Sterbeversicherung. Im Falle des Ablebens des Mitgliedes wird an die Familie einsteilen der Betrag von 5000 Dinar ausbezahlt werden. Der Monatsbeitrag dürfte sich auf 30 Dinar belaufen. Mitglied der Genossenschaft kann auch die Gattin werden. Der Verein wird demnächst allen Mitgliedern Fragebogen zustellen, um entsprechende Unterlagen für das weitere Vorgehen in dieser Frage zu erhalten.

Nachmittags unternahmen die Teilnehmer einen Ausflug auf den Besitz des Ritterordens in Velika Nedelja.

Entwürfe sind bis 5. Dezember der Kurverwaltung einzusenden und sind mit einem Motto zu versehen, wobei die Adresse des Einsenders in einem verschlossenen Umschlag beizulegen ist.

m. Internationale Ringkämpfe in Maribor. Nach zweijähriger Unterbrechung werden in den nächsten Tagen in Maribor wiederum internationale Ringkämpfe stattfinden. Unter den engagierten Professionals, die ab Samstag, den 20. d. im großen Union-Saal auftreten werden, befinden sich auch einige bekannte Namen wie František Mrna, Pero Kop, Boris Belič, Gustav Czaya u. a. m.

m. Die Ziehung der zweiten Klasse der Staatlichen Klassenlotterie naht, weshalb es doppelt angezeigt ist, sich beim »Putnik« ein Los anzuschaffen.

m. Schwere Bluttat in Kozje. Sonntag nachmittags überfiel in Kozje der Hausknecht Franz seine Arbeitsgeberin, die bekannte Besitzerin Anna Vrtovec und fügte ihr mit einem Messer derart schwere Verletzungen zu, daß sie diesen bald darauf erlag.

* **Intercontinentale & Caro und Jelinek** Jugoslawische Speditions A.-G. übersiedelte in die neuen Büroräume, Aleksandrova c. 35 (früheres Lokal »Putnik«). Siehe heutige Anzeige! 12556

Aus Celje

Schöner Sieg „Athletis“

hp. C e l j e, 15. Nov.
Wenn es wirklich noch eines Beweises der Volkstümlichkeit des Fußballsports in Celje bedurfte hätte, so wäre er am geistigen Sonntag nachmittags geliefert worden. Trotz des ganz abscheulichen Wetters, trotz der schneefastigen Kälte war eine große Zuschauermenge auf den „Dhym“-Sportplatz in Gaberje gekommen. Und die hohen Erwartungen der Zuschauer wurden erfreulicherweise nicht betrogen. Sie sahen ein Spiel, das sie so bald nicht vergessen werden, das alle Reize des Kampfsports Fußball in hellem Glanze erstrahlen ließ und das schließlich mit einem begeistert aufgenommenen 0:1-Sieg der heimischen „Athletis“ endete, deren Mannschaft (für die abwesenden Spieler Drel, Go-

Mariborer Theater

Dienstag, 16. November um 20 Uhr: »Das Lied von der Straße.« Ab. C.

Mittwoch, 17. November um 20 Uhr: »Maria Stuart.« Ab. D.

Donnerstag, 18. November um 20 Uhr: »Das Lied von der Straße.« Ab. A.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Ab heute die Premiere des Großfilms »August der Starke« mit Lil Dagover und dem Kammer-sänger Michael Bohnen. Ein prunkvoller Ausstattungsfilm voll packender Handlung aus der Zeit des großen polnischen Herrschers und Beherrschers der Frauenwelt. — In Vorbereitung der fabelhaft schöne, romantische Farbenfilm »Ramona« ein Farbenfilm in deutscher Sprache.

Burg-Tonkino. Die jugoslawische Erstausführung des gewaltigsten Kriegsfilmes »Standsschütze Bruggler« (Dolomiten in Flammen). Das große Heldenlied der Tiroler Standsschützen im Weltkrieg. Im Mittelpunkt steht das Schicksal eines 17-jährigen, der durch den Krieg aus dem Theologiestudium herausgerissen wird. In die grandiosen Aufnahmen der Hochgebirgsschlachten sind Bilder eines zarten Liebeserlebens verwoben. Herrstellungsleiter: Peter Ostermayr. — Buch: J. Dalman. — Musik: Herbert Windt. — Bild: Karl Attenberger, Sepp Algeier. — Spielleitung: Werner Kingler. — Darsteller: Ludwig Kerschler, Lola Chlud, Franziska Kinz, Friedrich Ulmer, Vinzenz Pröbl, Beppo Brehm, Kirschner-Lang, Gustö Stark-Gstettenbauer, Eduard Kyck. — Wegen des außergewöhnlich großen Erfolges des Filmes wird dieser bis einschließlich Donnerstag, den 18. d. M. prolongiert. Angesichts des gewaltigen Interesses und großen Andranges an die Kasse empfiehlt es sich, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf von 10—12 und ab 15 Uhr zu lösen. In Vorbereitung der lustigen Operettenschlager »Die Astartenprinzessin« mit Hermann Thimig, Gusti Wolf und Theo v. Lingen.

Apothekennachdienst

Vom 13. bis 20. November versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 und die St. Antonius Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18 den Nachtdienst.

risek, Prempuš, Junger und Rončan) fünf Ersatzleute eingestellt hatte. Das bedeutet sehr viel hinsichtlich des Gegners »Amater« aus Trbovlje, einer Elf, deren fortwährendes Spiel, deren Schlag- und Kampfkraft allerorten bekannt und geschätzt ist! Die Kritik der Athletik-Mannschaft ist am kürzesten und treffendsten in den Satz zusammengefaßt: Jeder Mann hat seine Pflicht getan! Sie spielte in ihrer Gesamtheit mit einer nicht zu über-treffenden Aufopferung, mit einer Energie und einem Können, das wiederholt Beifall auf offener Szene hervorrief. Die Verteidigung bot den Amateuren einen eisernen, nicht zu brechenden Widerstand; Š b n i g m a n n hatte man in Celje noch nie so kalt blühtig, so gut gesehen. Neben Hönigmann fiel vor allem der ausgezeichnete, kaum 16 Jahre alte Š o n ě a n aus der Jugendmannschaft auf, und es war sehr schade, daß zwei seiner wohlgezielten und scharfen Schü-

Irgendwelche Ausreden werden keinesfalls berücksichtigt werden.

Mysteriöse Angelegenheit

Am 18. April 1934 brach in M e d v e d c e am Draufeld eine Feuersbrunst aus, die trotz des Eingreifens der Feuerwehren 40 Objekte von neun Besitzern vernichtete und einen Schaden von rund 700.000 Dinar anrichtete. Acht Personen erlitten bei den Löscharbeiten so schlimme Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus nach Ptuj überführt werden mußten. Man schöpfte Verdacht, daß es sich um Brandlegung handeln könnte, doch wurde die Untersuchung bald eingestellt.

Am 26. Dezember desselben Jahres wurde der 20jährige Besitzersohn Jakob P i n d e r erschossen aufgefunden. Man nahm Selbstmord an, doch sprachen einige Momente dafür, daß vielleicht ein Verbrechen vorliegt. Auch hier verlief die Untersuchung negativ.

In den letzten Tagen lebte die Angelegenheit wieder auf. Die Gendarmerie griff auf Grund verschiedener Indizien die Sache jetzt nochmals auf und verhaftete den Besitzer Johann Š i a j n š e k unter dem Verdacht der Brandlegung und der verbrecherischen Beseitigung Pinters, der um die Tat gewußt haben soll. Majnšek wurde dem Kreisgericht in Maribor eingeliefert. Die Untersuchung wird fortgesetzt, um in die reichlich komplizierte Angelegenheit Licht zu bringen und festzustellen, ob der Verdacht begründet ist.

m. Todesfall. Nach langem, schweren Leiden ist die Lehrerin und Gattin des hiesigen Bürgerschullehrers Herrn Josef Korošec, Frau Nuša Korošec, gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Auszeichnungen verdienter Wehrmänner. Mit der goldenen Medaille mit zwei Palmzweigen für Feuerwehrdienste wurde der Obmann der Feuerwehr in Fram Thomas Krajin ausgezeichnet, während sein Stellvertreter Anton Keršič die goldene Medaille mit einem Palmzweig erhielt.

m. Prof Mlakar am Vortragstisch. Heute, Dienstag, spricht in der hiesigen Volksuniversität der vielgereiste Ljubljanaer Professor Janko Mlakar über seine letzte Nordlandfahrt nach den Spitzbergen. Den überaus interessanten Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten.

m. Vortrag für Lichtbildner. Freitag, den 19. d. wird der bekannte Amateur-photograph Franz Pivka im Rahmen einer Veranstaltung der Volksuniversität einen Vortrag über die moderne Heimphotographie halten und eine Reihe von Aufnahmen zeigen.

m. Goldene Hochzeit. In Studenci feierte vergangenes Sonntag das Ehepaar Anton und Ursula J a v o r n i k das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Gatte zählt 75 u. seine Lebensgefährtin 77 Jahre. Die kirchliche Zeremonie wurde während des Gottesdienstes vom Vikar Pater M u r k o vorgenommen. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Lohnerhöhungen der Eisenbahnarbeiter. Auf Antrag des Verkehrsministers faßte der Ministerrat den Beschluß, die Löhne der Bahnarbeiter ab 1. November bis zu 10% zu erhöhen. Die Verordnung über die Erhöhung der Zahlungen ist bereits früher erschienen. Der Effekt der neuen Lohnaufbesserung beträgt etwa 22 Millionen Dinar jährlich.

m. Gemälde zwischen Würsten. In einer hiesigen Fleischwarenhandlung kann man — man möchte es nicht für möglich halten — die Bilder eines Richard Jakopič, des bedeutenden Ljubljanaer Mafers, zwischen Würsten und Schinken ausgestellt sehen. Wir wollen hier nicht die Frage erörtern, welcher geschäftige Verkäufer auf diese Idee gekommen ist, Kunst und tierisches Eiweiß auf eine Betrachtungsfläche zu setzen, aber das es sehr geschmacklos ist, das wird niemand bestreiten können.

m. Asphaltierung der Barvarska ulica. Die enge Barvarska ulica, die die Ulica 10. oktobra mit der Slovenska ulica verbindet, weist einen ziemlich lebhaften Verkehr auf. Die Hausbesitzer in dieser Gasse wandten sich wiederholt an die Stadtgemeinde mit dem Ansuchen um Regulierung und Pflasterung derselben, doch wa-



Das »Bayer«-Kreuz schützt vor Fälschungen

je „an die Stange gingen“. Pech, so etwas! Den Führungstreffer in der 19. Minute der ersten Spielhälfte erkämpfte der linke Flügel Schneider. Die Amateure begannen bald nachher zu drängen, aber der Kampfgeist, von dem die Elf der Athletiker besetzt war, zerstörte immer wieder das Kombinationspiel der Gäste.

Das Spiel bot viele schöne Augenblicke und war im allgemeinen fair. Der Schiedsrichter Devic aus Zagreb erwies sich erfreulicherweise als ein großzügiger Leiter und machte den besten Eindruck.

c. **Adriatag und Mittelmeerfrage.** Kürzlich gab die Ortsgruppe Celje der „Adriawacht“ (Zadranška straza) zur Feier des Adriatages einen Festabend im kleinen Saal des Hotels „Union“, der überaus gut besucht war. Alle Teilnehmer, festlich gestimmt, folgten mit herzlichem Interesse der abwechslungsreichen Vortragfolge. Herr Gerlan entbot dem festlichen Kreis einen herzlichen Willkommen und sprach über die Bedeutung des 31. Oktober 1918, jenes Tages, da zum ersten Male die Schiffe der Adria die jugoslawischen Flaggen hielten. Der Jugendchor der „Glasbenamatica“ stellte sich unter der Leitung seines Chorleiters Cyril Regelj mit zwei prächtig gesungenen Chören ein, die viel Beifall auslösten. Die Herren Čebular und Jurar trugen Dichtungen von Aster und Gruden ausdrucksvoll vor. Die Festrede „Das Mittelmeer-Problem und wir“ hielt Herr Dr. Lavo Čermelj aus Lubljana, der den Mittelmeerraum, jenen Grenzraum, in den Europa, Afrika und der erwachende Nahe Osten sich teilen, als eine politische Gesamterscheinung ansieht und in aufschlußreicher Form den Zuhörern darstellte, was in diesem Meeresraum an politischen Kräften zusammenfließt und sich zur Entladung ballt. Wir erinnern uns auch hier wiederum der Gemeinschaftsarbeit zweier Geopolitiker: Hans Hummel und Wulf Siebert, die in ihrem Buch „Der Mittelmeerraum“ (Kurt Bohnenberger-Verlag, Heidelberg, 200 Seiten, 36 Karten) die politisch wirksamen Kräfte herausarbeiten, deren Gesamtheit eben die Geopolitik des Mittelmeerraumes ausmacht. Ein Problem von größter Wichtigkeit handelt es sich doch um einen der ganz großen weltpolitischen Gefahrenpunkte.

c. **Troße Volkshaus erlösender Arbeit.** Ein ordentlicher Mensch hält sein Heim sauber und eine ordentliche Stadtverwaltung tut ihr Möglichstes für die Sauberhaltung der Straßen, an einzelnen Stellen klappt es aber doch nicht ganz. Und merkwürdigerweise klappt es dort nicht, wo die Stadtverwaltung im Stadtbereich keinen unmittelbaren Einfluß hat. Wenn man zum Beispiel bei regnerischem Wetter durch die Eisenbahnunterführung hinter dem Hotel „Post“ schreitet, so kann man seine Wunder an Schmutz und Wasserlachen erleben. Die Eisenbahnverwal-

tung scherte sich nicht um diesen Uebelstand. Nun aber wird fortan die Stadtgemeinde für das Reinigen dieser Unterfahrt sorgen. Die Eisenbahnverwaltung wird dafür jährlich eine Entschädigung im Betrag von 1000 Dinar zahlen. Wie sagt doch Zarathustra: „Von der Zukunft her kommen Winde mit heimlichen Flügelschlägen, und an seine Ohren ergeht gute Botenschaft.“

c. **Regulierungsplan.** Die Ausarbeitung des Regulierungsplanes der Stadtgemeinde Celje ist mit 16. Dezember 1938 befristet; die Gemeinde wird eine zweijährige Verlängerung dieser Frist zu erwirken trachten.

c. **Vom Kraftstellwagenunternehmen.** Das städtische Kraftstellwagenunternehmen erhält am 1. Dezember einen Leichenwagen, mit dem dann die Leichenüberführungen bewerkstelligt werden sollen.

c. **Winterhilfe.** An der ehemaligen Umgebungsschule wird in den Wintermonaten hundert armen Schültern ein Frühstück gegeben werden; zu diesem Zwecke hat die Stadtgemeinde eine Unterstützung im Betrage von 6000 Dinar gewährt.

c. **Elektrifizierung.** In Smarje pri Jelsah fand kürzlich eine Konferenz über die Elektrifizierung des Bezirkes Smarje bei Jelse statt, an der zahlreiche Bürgermeister teilnahmen. In Kürze werden die Gemeinderäte Sitzungen abhalten, in denen sie ihren Standpunkt bezüglich der Elektrifizierung der Gemeinden einnehmen werden. Die Banatskraftwerke, die die Elektrifizierung durchführen sollen, werden dann auf Grund der Beschlüsse der Gemeinderäte die Höhe des einmaligen Beitrages für die Elektrifizierung bestimmen.

c. **Kreditbeschaffung.** Die Stadtgemeinde beabsichtigt bei der Banalverwaltung eine Anleihe für die Sanierung im vierten, fünften und sechsten Abschnitt (von Polule bis zum Stadtpark) aufzunehmen, um die Arbeiten beschleunigt durchführen zu können.

Aus Ptuj

p. **Der Stadtrat von Ptuj** hält Donnerstag, den 18. d. um 18 Uhr eine Sitzung ab, in der vornehmlich der Rechnungsabluß für das Budgetjahr 1936-37 zur Sprache gelangen wird. Außerdem wird die Frage der Verlegung der Telefonsäule im Weichbild der Stadt sowie der Einrichtung der Räume des Weinmuseums in Erörterung gezogen werden.

p. **Landfeuer.** In Stoperze wurde das Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Marie Čop eingeeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 35.000 Dinar.

p. **Premiere im Stadttheater.** Freitag, den 19. d. gelangt im hiesigen Stadttheater Katarjens „Die Quadratur des Kreises“ zur Aufführung. Die Regie leitet Jože Borfo,

während in den Hauptrollen die Damen Drobina und Rajol sowie die Herren Borko, Kostanjek, Stozer und Toros beschäftigt sind.

p. **Im Sattelino** gelangt am Mittwoch, so wie am Donnerstag der deutsche Großfilm „J r i s“ mit Viktor de Kowa und Udele Sandrod zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau sowie ein jugoslawischer Kulturfilm

Sport

Jugoslawischer Tennissieg in Stockholm

Wie berichtet, haben sich vor einigen Tagen, einer Einladung des schwedischen Tennisverbandes folgend, P u n e e c, P a l l a d a und M i t i e nach Schweden begeben, wo sie eine Reihe von Hallentennisturnieren bestreiten werden. Am Sonntag begann in Stockholm ein Tenniskampf zwischen Jugoslawiens Vertretern und einer Auswahl der skandinavischen Staaten. Nach dem ersten Spieltag führt Jugoslawien mit 2:1. Jugoslawien gewann beide Einzelspiele, u. zwar schlug P u n e e c den Norweger H a a n e s 7:5, 6:2 und P a l l a d a den Schweden R a m b e r g 6:4, 6:2, während P u n e e c - M i t i e im Doppel gegen M a l m s t r ö m - H a a n e s mit 7:5, 4:6, 6:3 unterlag.

Staatsmeisterschaft im Tischtennis entschieden

In Zagreb kam Sonntag und Montag die jugoslawische Tischtennismeisterschaft zur Entscheidung. Im offenen Herrensingle holte sich die Staatsmeisterschaft Otto W e i ß b a c h e r aus Lubljana, der gegenwärtig dem Zagreber HSK angehört. Im Finale schlug er den jungen L a z a r (Nirija) in drei glatten Sätzen 21:19, 21:9, 21:17. Der vorjährige Staatsmeister Marinko trat nicht an, da er gegenwärtig seiner Militärdienstpflicht Folge leistet, während sein Vorgänger H e r z n e r, der einigermaßen als Favorit galt, von M e r k s a m e r mit 21:19, 21:16, 21:17 glatt erledigt wurde. Auch M a t j i m o v i e, der seinerzeit jugoslawischer Meister war, schied bereits in den Vorrunden aus. Den schwierigsten Kampf hatte Weißbacher gegen S a l o m o (Sarajevo) zu bestehen, den er erst nach fünf Sätzen mit 10:21, 21:16, 10:21, 21:16, 21:17 zu schlagen vermochte. Im Damensingle ging unsere Tennispielerin Fr. M i c e J l o r i a n als Staatsmeisterin hervor. Das Herrendoppel fiel an W e i ß b a c h e r - H e r z n e r und das gemischte an Fr. J l o r i a n - H e r s t o v i e.

Die Fußballmeisterschaft

Alle drei lokalen Akteure der Fußballmeisterschaft haben am vergangenen Sonntag ihre letzten Punktspiele bestritten, die momentan den Eisenbahnern den ersten, „Maribor“ den zweiten und „Napid“ den fünften Tabellenplatz einbrachten. Erscheint „Zelezničars“ Berufung in die Finalrunde bereits definitiv, so hat „Maribor“ noch die Entscheidungen der beiden noch ausstehenden Spiele des S t. Čakovec gegen „Granjanst“ und „Mura“ abzuwarten. Sehen die Čakovec ihren Siegeslauf auch gegen diese beiden Vereine fort, so wird den Weißschwarzen den dritten Platz niemand mehr nehmen können. Sollte aber „Mura“ siegreich bleiben oder zumindest ein Unentschieden erreichen, so dürfte dies „Maribors“ Schicksal besiegeln. Am nächsten Sonntag geht in Čakovec das lokale Treffen zwischen „Čakovec“ und „Granjanst“ vor sich, worauf die letzte Entscheidung zwischen „Čakovec“ und „Mura“ gleichfalls in Čakovec erfolgen wird.

In der Gruppe Celje gestaltet sich gegenwärtig die Punkteverteilung wie folgt:

Celje	7	6	1	0	32:7	13
Amater	7	4	1	2	35:11	9
Athletik	6	3	2	1	23:11	8
Olymp	5	1	0	4	9:18	2
Trbovlje	7	0	0	7	5:7	0

Eine Reihe von Spielen ist noch in der U j u b l j a n a e r G r u p p e ausständig. Der Tabellenstand lautet:

Kranj	6	2	2	32:9	14	
Hermes	9	6	1	2	23:11	13
Snoboda	10	5	2	3	30:19	12
Kefa	9	6	0	3	18:14	12
Zadran	8	5	2	2	16:14	12
Bratstvo	10	3	0	7	19:28	1
Mars	9	1	1	7	11:34	3
Slovan	8	1	0	7	9:29	2

: **In Jesenice** fiel am Sonntag in der Fußballmeisterschaft eine wichtige Entscheidung, indem es dem dortigen „Bratstvo“ gelang, den Sportklub „Kranj“ mit 3:2 zu schlagen. „Kranj“ steht allerdings noch weiterhin an der Tabellen Spitze.

: **Der deutsche und der englische Gesandte** sind die besten Golfspieler in Beograd. Auf dem Beogradser Golfplatz wurde Sonntag ein Golfwettpiel ausgetragen, an dem sich trotz windiger Witterung sehr viele Spieler beteiligten. Die besten Golfspieler der Hauptstadt sind der englische Gesandte Campbell und der deutsche Gesandte von Heeren. S. L. H. Regent Prinz Paul und Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović hatten für dieses Treffen je zwei Preise in der bestehenden ersten und zweiten Spielerriege ausgekehrt. Die ersten Preise erhielten der englische Gesandte Campbell und Jug. Bratke, den Damenpreis Frau Mijedan. Der zweite Preis in der ersten Riege kam nicht zur Verteilung, da zwischen den Spielern kein Punkteunterschied bestand.



Die Schwestern vom Hohenstein

Roman von Gert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Gisela vom Stein wehrte sich beharrlich gegen die Wertungswandlung in der Welt, die nicht mehr nur den alten Namen allein gelten ließ. In der vielmehr plötzlich ein bisher gänzlich unbekannter Name, der keinen Stammsitz im Adelsalmanach aufwies, groß und strahlend am Himmel stehen konnte. So etwas erkannte sie nicht an. „Alter Weib! Dort begannen die Menschen für sie. Sorgfältig trug Rottraut die Kännchen wieder hinaus, als auch Gisela jetzt noch nichts anrührte. Die Tiedlen mußte alles warm stellen. Die Kleine Rottraut sorgte sich um Sabine. Nur noch mit größter Anstrengung hielt sie die Tränen zurück. „Tiedlen, was mag nur bloß sein?“ fragte sie draußen die alte Getreue. Die war auch ratlos, beruhigte sie aber, daß ihr Mann jetzt auf die Suche gehen wolle. Er habe schon seine großen Wasserstiefel angezogen. Rottraut machte sich in der Küche zu schaffen, obwohl die Tiedlen das nicht wollte. Sie liebte die Kleinen, weichen, weißen Hände Rottrauts, und wenn die nun hier in der Küche hantierten, dann würden sie am Ende noch so aussehen wie die ihren: rot, bissig und verarbeitet. Rottraut portierte Kaffee. Die Tiedlen

wollte mit Sabine einen Kuchen backen am Mittag. Sabine! . . . Rottraut dachte an die bösen Augen Giselas. Nun würde es vielleicht Streit geben, wenn die geliebte Schwester kam. Vielleicht würden sie mit Sabine sehr streng sein. Und Sabine litt doch so, wenn man sie maßregelte. Niemand wußte das besser als sie. Rottraut. Still setzte sich Rottraut mit ihrer Arbeit in eine Ecke. Da ging nach einer Weile draußen die Tür. Wie ein Wiegelchen war Rottraut draußen. „Sabine! Endlich! Daß du nur wieder heil und gesund zurück bist! Ich habe mich so gefordert um dich. Gisela ist sehr böse auf dich. Ich sage es dir lieber gleich. Sabine, wie deine Augen leuchten! Hast du die Waldsee gesehen?“ Sabine schmiegte den blonden Kopf an die Schwester. „Ich erzähle dir heute abend alles, wenn wir allein sein werden“, vertröstete sie. „Siehst du, du hast doch etwas Wunder schönes erlebt!“, sagte Rottraut aufatmend, und ihre Wangen glühten rot. Dabei dach-

te sie: Wie schön Sabine ist! Wie wunderschön! Wenn doch einer sie recht bald herausholte aus all der Geschäftigkeit hier! Denn Gisela haßte Sabine. Ja, sie haßte sie wie einen Feind. Sabine gab der Tiedlen das Körbchen. Die knurrte zurück, betrachtete kritisch die roten Wangen der Ausreißerin und nahm sich vor, einen Pfefferminztee für sie zu kochen. Sabine machte sich schnell in ihrem Zimmer frisch, Rottraut sah ihr zu, sagte aber kein Wort. Und dann gingen sie zusammen in das Speisezimmer, wo die Schwestern noch beisammen saßen. Im selben Augenblick kam auch schon die Tiedlen in ihrer großen weißen Schürze und brachte das Frühstück. Sabine grüßte die Schwestern freundlich. Lore dankte ihr und nickte ihr zu. Aber Gisela saß steif aufgerichtet, ihre Augen schossen wahre Blitze des Hasses auf Sabine. Blau und still nickte Sabine den blonden Kopf. Als die Tiedlen hinaus war, erklärte sie: „Ich hatte einen kleinen Unfall. Hatte mich verirrt bei dem Schneesturm. Ich wollte durchaus nach Hause, damit ihr euer gewohntes Frühstück haben konntet. Ich bin dann wohl kurze Zeit ohnmächtig gewesen.“

20

Herr Baron Josten fand mich. Er hat mich hierher begleitet. Ich soll recht schön grüßen, seine Frau Mutter würde nächstens Besuch bei uns machen.“ Jetzt blühten auf Giselas Wangen rote, scharfe Flecken auf. „Was hast du gesagt? Frau Baronin Josten will uns besuchen?“ fragte sie hastig. „Ja, Baron Josten sagte es.“ „Und er hat — wie kam er dazu, dich zu begleiten?“ „Weil ich mich verlaufen hatte.“ „Das war natürlich nur Komödie“, stellte Gisela fest. „Ich spiele keine Komödie“, entgegnete Sabine ruhig. Giselas Augen sahen scharf und prüfend auf die junge Schwester. Dann dachte sie leichtert: Sie ist ja ein dummes, unreifes Kind. Lothar Josten kann keinen Gefallen an ihr finden. Sie trank jetzt ihren Kaffee und überließ es Lore, mit Sabine und Rottraut zu plaudern. Aber sie schmiedete Pläne. Sie sah sich schon am Ziele ihrer Wünsche. Lothar würde sie nicht vergessen haben. Seine Mutter kam aus diesem Grunde auf den Hohenstein. Lore strich über Sabines blonden Kopf. „Wißchen leichtsinnig warst du. Du hättest im Dorf bleiben sollen. Na, nun bist du wieder da, und es ist alles gut.“ „Ich danke dir“, flüsterte Sabine. Aber sie sah nur immer einen großen blonden Mann mit hellen grauen Augen. Sie nahm dann nach dem Frühstück Rottraut mit sich, da sie heute noch viel Arbeit hatten. Gisela wandte sich an die Schwester: „Was sagst du jetzt?“

Wirtschaftliche Rundschau

Wieder freie Kaffeemärkte

DIE BRASILIANISCHE KAFFEEVALORISIERUNG AUFGEHOBEN. — RASCHE RÜCKWÄRTSBEWEGUNG DER PREISBILDUNG.

Einer der meistumstrittensten Versuche zur Manipulierung eines Marktes, die brasilianische Kaffeevalorisation, ist am 3. d. eingestellt worden. Von diesem Tag an ist die Kaffeeausfuhr aus Brasilien völlig freigegeben, und der Kaffee-Ausfuhrzoll ist um 75% herabgesetzt worden.

Als Ursache für diese Maßnahmen der brasilianischen Regierung wird angegeben, daß die hohen Preise für Brasil-Kaffee, die sich allein aus der Manipulierung der gesamten Kaffee-Ernte ergeben, nicht eine Preisstabilisierung am Kaffeeweltmarkt bewirkt haben, sondern daß die Wettbewerbsfähigkeit des brasilianischen Kaffees im Vergleich zu den Erzeugnissen anderer Länder — vor allem Kolumbien — ständig zurückgegangen ist. Die Aufgabe der Ausfuhrrestriktion Brasiliens wird nunmehr dazu führen, daß brasilianischer Kaffee im Preis mindestens ebenso günstig angeboten werden kann wie Mild-Kaffees, und daß daher der Anteil der brasilianischen Sorten an der Versorgung des Weltmarktes mit Sicherheit stark ansteigen wird.

Ogleich auf der letzten Konferenz der Kaffeestaaten in Havanna noch beschlossen worden ist, daß die bisherige Verteidigung des Kaffeepreises bis zum Jahre 1939 von allen Kaffeeländern durchgeführt werden sollte, stellt die jetzt ergriffene Maßnahme der brasilianischen Regierung doch keine völlige Überraschung dar. Die Konferenz von Havanna war nämlich eine starke Enttäuschung für Brasilien, weil es unmöglich war, die beteiligten Länder auf eine gemeinsame Preispolitik festzulegen. Brasilien hatte fest damit gerechnet, daß es mindestens mit seinem Hauptwettbewerber Kolumbien zu einer Absprache über die künftige Preisgestaltung am Kaffeeweltmarkt kommen könnte. Kolumbien erklärte sich zwar bereit, von sich aus und unabhängig von allen internationalen Bindungen eine Politik der Verteidigung des Kaffeepreises vorzunehmen, es lehnte aber grundsätzlich die Verpflichtung ab, den Preis für kolumbianischen Kaffee an den Preis der brasilianischen Sorten zu binden. Brasilien mußte daher mit ständig wachsender Besorgnis feststellen, daß die Kaffee-Ausfuhr aus Kolumbien auch im laufenden Jahr ständig weiter zunahm, während die Kaffee-Ausfuhr aus Brasilien künstlich herabgedrückt wurde. In dieser Entwicklung soll nun durch die neueste Maßnahme der brasilianischen Regierung eine entscheidende Wendung eintreten. Brasilien will wieder sein Hauptaugenmerk auf eine möglichst große Ausfuhrmenge rich-

ten und ist dafür bereit, niedrige Preise auf sich zu nehmen.

Die Entwicklung am Kaffeemarkt stellt eine gewisse Parallele zu dem Verlauf des Baumwollgeschäftes dar. Während aber bei der Stützung des Kaffeepreises Brasilien der Leidtragende war, auf dessen Kosten die Außenseiter ihre Stellung am Kaffeemarkt dauernd verbessern konnten, ist Brasilien in der Baumwollwirtschaft ein Nutznießer der künstlich hochgehaltenen Preise für nordamerikanische Baumwolle gewesen. Je stärker nun der Nutzen wird, den Brasilien auf Kosten der Vereinigten Staaten in der Baumwollwirtschaft erringen kann, um so geringer ist offensichtlich die Bereitschaft, selbst auch Lastenträger für die Mild-Kaffeeländer zu sein.

Die gewaltige brasilianische Kaffeeernte, die im laufenden Jahr rund 25,5 Mill. Sack beträgt, muß naturgemäß, wenn sie frei auf den Markt gelangt, ein Preischaos hervorrufen. In den wenigen Tagen, die seit Erlaß der brasilianischen Verfügung ergangen sind, konnten die Auswirkungen der Restriktionsaufhebung noch nicht ausreichend verfolgt werden. Festzustellen ist nur, daß die Preisrückgänge überall das an den Börsen zugelassene Maximum erreicht haben. In Brasilien selbst sind die Kaffeebörsen geschlossen.

Immerhin braucht man wohl nicht anzunehmen, daß der Kaffeepreis jetzt ins Bodenlose sinken wird. Es ist nämlich etwas anderes, ob der Pflanzler im Inneren Brasiliens seinen Kaffee fast verschenken kann, oder ob der Kaffee bis an den Verbrauchsmarkt befördert werden muß. Die Aufbereitung, Behandlung und Transportleistung bedingt einen derartigen Aufwand, daß sich allein daraus schon ein Regulativ für den endgültigen Kaffeepreis im Verbrauchsland ergibt.

Jugoslawisch-deutscher Kaffeestreit

Die jugoslawische Kaffeefuhr aus Deutschland wird mit einem besonderen Abkommen geregelt. Deutschland führt nämlich Kaffee im Clearingwege aus Brasilien ein und führt dieselbe Ware nach Jugoslawien ebenfalls im Clearingwege aus. Die jugoslawischen Importeure bezahlen diese Ware im Clearingwege mit

Reichsmark. Diese Praxis dauert bereits 2 Jahre. Vor einem Monat jedoch, als aus Deutschland 300.000 kg Kaffee im Beograder Hafen eintrafen und die jugoslawischen Importeure von der Nationalbank die Genehmigung zum Reichsmarkankauf für diese Ware verlangten, hat die Nationalbank diese Genehmigung abgewiesen. Ogleich auf einen Schritt der deutschen zuständigen Stellen die Nationalbank versprochen hatte, die Genehmigung für den Markankauf zu erteilen, ist dies noch nicht erfolgt und der Kaffee liegt noch immer im Beograder Hafen. Da in der Zwischenzeit die Kaffeetaxe in Brasilien herabgesetzt worden ist, dieses Geschäft jedoch früher abgeschlossen worden war, ist zu erwarten, daß der Kaffeepreis in Jugoslawien für längere Zeit nicht gesenkt wird.

Die Buchenholzausfuhr eingeschränkt

Dieser Tage hielten die Vertreter Oesterreichs, Jugoslawiens, Polens, Rumäniens und der Tschechoslowakei in Wien eine Konferenz ab, die der Frage der Reglementierung der Buchenholzausfuhr galt. Anwesend war auch der Vertreter der englischen Interessenten. Es wurde ein Einvernehmen erzielt und die entsprechende Abmachung unterzeichnet. Darnach wird für das nächste Jahr zum ersten Mal die Buchenholzausfuhr etwas eingeschränkt werden. Es wurde auch beschlossen, daß die Exportstaaten in der Buchenholzausfuhr in ständiger Fühlungnahme untereinander zu bleiben haben.

Börsenberichte

Zagreb, 15. Nov. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 418—0, 4% Agrar 53,50—55, 4% Nordagrar 53—54,50, 6% Begluk 78—0, 6% dalmatinische Agrar 76,25—0, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Hypothekaranleihe 100—100,75, 7% Blair 85—85,75, 8% Blair 94—0 — Agrarbank 210—213, Nationalbank 7500—0.

Ljubliana, 15. d. Devisen. Berlin 1742,03—1755,91, Zürich 996,45—1003,52, London 215,26—217,31, Newyork 4292,25—4328,57, Paris 146,11—147,55, Prag 151,69—152,79, Triest 226,69—2229,78; österr. Schilling (Privatclearing) 8,70, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

× Auf Rechnung des neuen Clearingkontos im Verkehr mit Italien können fort an die italienischen Versicherungs- und Rückversicherungsanstalten ihre Prämien

einzahlen, allerdings nur bis zum Betrage von 5 Millionen Lire.

× Forderungen der Fleischhauer und Selcher. Die Vertreter der jugoslawischen Fleischhauer- und Selcherorganisationen hielten in Beograd eine Konferenz ab. Es wurde eine Entschließung angenommen u. den zuständigen Ministerien vorgelegt. Vor allem wird eine ausgiebige Senkung der bisherigen Umsatzsteuer auf Schlachtvieh, die bereits 6,2% des Viehwertes beträgt, erfordert. Ferner wird der Finanzminister ersucht, bei der Ueberprüfung der Voranschläge der Selbstverwaltungen — vor allem der Gemeinden — darauf zu bestehen, daß die Schlachtgebühren u. ähnlichen Abgaben entsprechend herabgesetzt werden.

× Die Reiselire, die vor Jahresfrist eingeführt worden ist und bisher zum Preise von 2,50 Dinar für Reisen nach oder durch Italien erstanden werden konnten, wird fortan billiger sein. Da dieser Kurs bei weitem höher war als der für die effektive Lire, wurden die italienischen Noten weiterhin im geheimen gehandelt. Jetzt ordnete der Finanzminister an, daß die Nationalbank die Reiselire durch die ermächtigten Banken zum gleichen Kurs abgeben kann, wie die Lire im neuen Clearingverkehr mit Italien kotiert. Bis auf weiteres wird demnach die Reiselire zum Preise von 228,83 Dinar erhältlich sein.

× Aktion für eine Balkanbank. Für den 20. d. ist in Ankara eine Konferenz der Vertreter der Emissionsbanken Jugoslawiens, der Türkei, Griechenlands und Rumäniens einberufen, in der verschiedene, die vier Staaten betreffende aktuelle Angelegenheiten erörtert werden sollen. Die Türkei setzt sich besonders für die Gründung einer großen Balkanbank ein, die hauptsächlich den Handel und die Industrie der vier Länder finanzieren soll.

× Neue Handelsvertragsverhandlungen mit Italien. Wie man erfährt, werden am 7. Dezember in Beograd zwischen der italienischen und der jugoslawischen Delegation die Verhandlungen zwecks Abschaffung einiger Schwierigkeiten, die sich in der Ausübung des Handelsvertrages für die eine oder die andere Seite ergeben, aufgenommen werden. Hierbei werden einige Härten im gegenseitigen Ueberweisungsdienst abgeschwächt werden. Ferner wird in den Besprechungen die Forderung Italiens nach Zollsenkung für die eingeführte Zellwolle zur Sprache gelangen.

× Eine französische Seidenwarenfabrik soll demnächst in Beograd gegründet werden, die sich mit der Erzeugung von Waren aus Natur- und Kunstseide befassen wird. Gegenwärtig sucht man ein entsprechendes Gelände in nächster Umgebung von Beograd ausfindig zu machen.

Nass, Kalt?

NIVEA zur Hautkräftigung

Büchereischau

6. Česlovensko-Jugoslonska Revue. Organ der tschechoslowakisch-jugoslawischen u. der jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga. Erscheint in Prag. Jahresabonnement 45, Einzelnummer 5 Dinar. Die vorliegende Nummer ist außer Masaryk auch auf Karadžić gewidmet.

6. Naš val. Wochenschrift für Radio, Theater und Film. Mit dem Sendeprogramm für die laufende Woche; Beiträge aus dem Künstlerleben usw. Jahresabonnement 140, Einzelnummer 4 Dinar.

6. Die Invalidenfrage. Zwei Broschüren der Kriegsinvaliden-Vereinigung. »Više svetlosti na naš invalidski problem«, und »Invalidsko pitanje — opštenarodno pitanje«. Im Verlage der Vereinigung, Beograd. In diesen beiden Werken wird die Invalidenfrage eingehend beleuchtet und dar auf hingewiesen, daß diesen Opfern des Weltkrieges noch lange nicht jene Genußnahme zu teil wurde, die ihnen gebührt.

6. Geopolitik. Zeitschrift für Geopolitik. Das Novemberheft enthält neben der Chronik drei wesentlich große Aufsätze: Seeberg: »Betrachtungen zur Eismeer- und Ostseegeopolitik der Sowjetunion«, ferner Grünher:

»Die Aalandsinseln — ein wehrgeopolitisches Problem im Ostseeraum« und Hauge: »Finnmarken und Spitzbergen«. (Kurt Boinckel-Verlag, Heidelberg).

6. »Ausritt 1937-38« betitelt sich der Almanach des Verlages Albert Langen-Georg Müller in München. Das Buch gibt einen umfassenden Ueberblick über die Tätigkeit dieses Verlages und ist außerdem Wilhelm Schäfer, dem Meister der deutschen Sprache, Deuter des Wesens und deutscher Geschichte, gewidmet.

6. Panuropa. Zeitschrift für den Weltfrieden. 13. Jahrgang. Heft 9. Panuropa-Verlag, Wien. Hofburg. Preis 1,20 Schilling oder 95 Schweizer Rappen. 33 vorliegenden Heft äußern sich zahlreiche Politiker über die Bedeutung und das Wert des unlängst verstorbenen Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik Masaryk, darunter der frühere französische Ministerpräsident Paul-Boncour, die Grafen Dujšy und Politis, Graf Coudenhove-Kalergi u. a.

6. Radiotalender für 1938. 68 Seiten, 40 neueste Schaltungen. Preis Dinar 7.—. Der Radiotalender bringt neuer nicht nur dem Radiobastler in gewohnter Weise die neuesten Schaltungen für den Selbstbau der modernsten Rundfunkempfänger sondern auch der technisch nicht interessierte Leser findet diesmal eine ganze Reihe unterhaltender u.

belehrender Aufsätze. Erhältlich in allen Buchhandlungen, Zeitungsverkäufen und Trafiken oder bei der Verwaltung des »Radiotalenders«, Wien 5., Postamt 55.

6. Das kleine Buch der Dichterbilder, erschienen im Verlag Albert Langen-Georg Müller, München, bringt 56 Köpfe der wichtigsten deutschen und nordischen Dichter unserer Zeit mit einer durchschnittlichen 20-Zeilen-Biographie und bietet jedem Interessenten des neuen deutschen Schrifttums einen schönen Einblick.

6. Der »NS-Zunk« bringt das Programm aller Sender und des deutschen Kurzwellensenders, bietet ferner ein reichhaltiges Auslandsprogramm und für jeden Sender eine besondere Beilage, die auf die wichtigsten Sendungen des in Frage kommenden Senders hinweist. Der »NS-Zunk« ist in allen Zeitungskiosken, bei allen Zeitungshandlungen, durch die Post oder den Verlag Franz Eher Nachf., München und Berlin für nur 20 Pfg. zu haben.

6. »Johannes Wanderung«. Roman von Szelburg-Zarembina. Universitas, Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin. Dieser Roman der national-polnischen Schriftstellerin Eva Szelburg-Zarembina hat seines Stoffes wegen über Polens geistige Welt hinaus Aufsehen erregt. Es wird der Lebensweg eines

Mädchens vom Kind zur jungen Mutter geschildert, und dieser Weg erscheint als ein geheimnisvolle Wanderung mitten durch die Mysterien des Lebens.

6. Mode und Heim. Zeitschrift für die Frau. Erscheint vierzehntägig. Verlag Vobach u. Co., Leipzig. Preis pro Einzelnummer 50 Pfg. Mit zahlreichen Anleitungen, Beiträgen, Schnittmustern, Vorlagen und einer Romanefte.

6. Ist der Regisseur überflüssig? oder ist er mehr als der Schauspieler Verwirklichter der Handlung, der Grundfarbe und Tonart des Stückes bestimmt. Diese Frage stellt »Die neue Linie« in ihrem Novemberheft zur Diskussion. Außerdem zeigt sie zu Beginn der Theaterjahren den tänzerischen Nachwuchs und bringt dazu einen Aufsatz von Harald Kreuzberg. — Vier Photographien machen ferner in ihrem Auftrag Aufnahmen von drei bekannten Schauspielerinnen und geben damit einen interessanten Beitrag zur modernen Porträtfotographie. Der Modeteil bringt Abendkleider und Schmod, verschiedenfarbige Ensembles, Schottenstoffe für neue Wintermäntel, Skiblujen und Zubehör für den Winterport. Man erhält »Die neue Linie« (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) zum Heftpreis von RM 1.— in jeder Buchhandlung.

„Diese 'Biocel' Hautnahrung ERWIRKTE EIN WUNDER IN MEINEM GESICHT“ sagt eine Krankenpflegerin.



IHRE Wirkung war fast magisch zu nennen. In wenigen Tagen sah ich, wie kleine Linien und Falten anfangen zu verschwinden. Nach zwei bis drei Wochen sah ich zehn Jahre jünger aus. Biocel — ein Arzt sagte mir das — ist die Entdeckung eines grossen Wiener Universitätsprofessors. Es ist jetzt in jeder Tube Creme Tokalon, rosa, enthalten. Benützen Sie diese jeden Abend vor dem Schlafengehen, und Creme Tokalon weiss, des Morgens. Diese wird einen gelblich blassen Teint bald in neuer, jugendlicher Vitalität erstrahlen lassen; macht die Haut hell, frisch und fest, und befreit sie von Unreinigkeiten und Falten.

Noch rechtzeitig vor meiner Abfahrt ist der TIVAR-Hubertusmantel, der meinen Pelz übertrifft, eingelangt



Einziges Lager von Tivar-Kleidern in Maribor bei **J. LAH, GLAVNI TRG 2**

Geschäftshaus in Ptuj

Mitte der Stadt, beste Lage, kommt erbeilungshalber zum freihändigen Verkaufe.

12559

Anfragen an: **TOGNIO JUL., PTUJ.**

Soir de Paris
Elegance ohne Parfum ist wie ein Körper ohne Seele. Ihre Schönheit, gnädige Frau, muss vom feinen Duft des berühmten Parfums „SOIR DE PARIS“ umgeben sein. Das ist das wahre Pariser Parfum, voll Traum und voller Liebe! Seien Sie heute abends durch „SOIR DE PARIS“ noch begehrenswerter ...

BOURJOIS

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Entglänzen von Anzügen, Mänteln, Kostümen etc. nach patentiertem Verfahren. — I. Mariborska parna pralnica Pelikan, Maribor, Krškova ul. 12. 12050

Gasthaus mit Fleischhauerei ist zu verpachten. Anträge unter »Kärnten« an die Verw. 12555

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Elegante

Damenstrickwesten

in hübschen modernen Farben, Pullover und Wollschals wieder neu eingelangt bei

C. BUDEFELDT, Gosposka ulica

Kaufe gut erhaltenen Schreibfisch sowie Romanbücher, slowenisch, deutsch. Dvojkova 10, Trafik. 12560

OSRAM GLÜHLAMPEN
sind die besten
RADIO STARKEL
MARIBOR, TRG SV. BODE 6

Realitäten

Weingartenbesitzer. Achtung! Sehr gut gehendes Gasthaus in nächster Nähe Maribors günstig und preiswert zu verkaufen. Unter »Sofort« a. die Verw. 12326

Verkaufe ca. 6 Joch Wiese samt Heustadel und 6 Joch Waldungen in Radvanje, halbe Gehstunde von der Stadt. Wiese mit Bewässerung. — Wunderschöne Lage für einen Villenbau. Adr. Verw. 12548

Zu verkaufen

Erstklassiger Blütenhonig à Din. 16.— bei Abnahme von 10 kg Din. 15.— bei der Kmetijska družba, Meliska c. 12. 12444

Ein Abendkleid aus Silber Spitzen und ein echt japanischer Schlafrock zu verkaufen. Anfr. Hutsalon »Elegance«, Aleksandrova 13. 12561

Brillantring mit zwei Smaragden zu verkaufen Adr. Verw. 12549

Gelegenheitskauf! Neuer Linzerwagen preiswert zu verkaufen. Zg. Radvanje 51. 12550

Eine Sägestanzmaschine, Damenmotorrad NSU und ein großer Leonberger Hund zu verkaufen. Adr. Verw. 12551

Zu vermieten

Neugebautes Einstockhaus, Mariborer Peripherie, mit schönem Geschäftslokal, ein- und zweizimmerigen Wohnungen, Keller, Garten um Din. 600.— zu verpachten. Gemischtwarenhandlung (ca. Din. 20.000) zu verkaufen. Anfragen: Stadler Maribor, Magdalenska 34-II. 12547

Großes Zimmer, kleine Küche verberge sofort oder ab 1. Dezember Nähe der neuen Schule. Mietzins Din. 300.—, Zuschr. mit Angabe der Familienzahl unter »Beruf« an die Verw. 12552

IST IHR RADIO IN ORDNUNG?
RADIO STARKEL
MARIBOR - TEL. 26-85
FACHMÄNNISCHE REPARATUREN

Hübsches, sep. Zimmer sogleich zu vermieten. Sodna ul. 14-6. 12565

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, zu vergeben. Maistrova 3. 12558

Schön möbl. Zimmer mit Badebenützung, nahe Park und Bahnhof, an besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 12562

Fräulein oder Studentin wird mit ganzer Verpflegung billig aufgenommen. Nähe Park. Adr. Verw. 12563

Zu mieten gesucht

Zimmer für Magazin wird in nächster Nähe der Burg gesucht. Unter »Gleich« an die Verw. 12299

Stellengesuche

Pensionist mit Verwaltungspraxis sucht passende Beschäftigung. Adr. Verw. 12553

Offene Stellen

Reine, nette Köchin für alles (deutsch sprechend) per sofort gesucht. Kralja Petra trg 3-II. 12554

Jüngere nette, ehrliche Bedienerin oder Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen üben den ganzen Tag gesucht. — Adr. Verw. 12565

Frauenwelt

Wie wäscht man Kunstseide und Zellwolle?

Kunstseide und Zellwolle nehmen den Schmutz schwer an. Ihre Einzelfasern sind sehr glatt, aller Schmutz haftet nur oberflächlich. Bei Waren aus Kunstseide oder Zellwolle kann man sich das Waschen daher wesentlich vereinfachen. — Reiben und Bürsten oder andere Kraftanstrengungen sind bei beiden Stoffen nicht notwendig, ganz abgesehen davon, daß man zarte Gewebe dabei nur beschädigen kann. Man wasche Kunstseide und Zellwolle bei lauwärmer Temperatur durch leichtes Ausdrücken in der schäumenden Seifenlauge. Bei starker Verschmutzung empfiehlt es sich, die Lauge zu erneuern.

Es gibt viele Waren aus Zellwolle u. Kunstseide, die auch bedenkenlos gekocht werden können. In der Regel wird der Fabrikant in solchen Fällen mit einem Anhängeschild darauf aufmerksam machen. Zu beachten ist beim Kochen lediglich, daß man milde Waschmittel verwendet, und jedes Reiben, Wringen und Zeren vermeidet. Bunte Wäsche aus Kunstseide und Zellwolle darf selbstverständlich nur gekocht werden, wenn die Farben es zulassen.

Zum Kochen noch eine grundsätzliche Bemerkung: Der Kochprozeß ist für jeden Rohstoff eine starke Beanspruchung und setzt die Lebensdauer der Wäsche herab. Das gilt für das Leinen sowohl wie für die Baumwolle und das gilt auch für Kunstseide und Zellwolle. In den weit aus meisten Fällen läßt sich das Kochen

ganz vermeiden. Bei sehr starker Verschmutzung wird es sich nicht umgehen lassen, jedoch soll man es dann nicht über 15 Minuten ausdehnen. Bei einer verständigen Beschränkung der Kochzeit wird jede Wäsche ihren Dienst länger verrichten.

Im Anschluß an das Waschen muß sorgfältig gespült werden, um alle Waschmittelreste aus der Wäsche zu entfernen. Das Spülwasser soll man, um die Gewebe zu schonen, nicht auswringen, sondern nur leicht ausdrücken. Bunte Wäsche darf in feuchtem Zustand nicht eng aufeinanderliegen, weil die Gefahr besteht, daß die Farben ineinanderlaufen.

h. Vanilleringerln. 14. Dekag. Mehl werden mit 1/2 Dekagramm Germ, welche in 1 1/2 Eßlöffel warmer Milch gelöst wurde, mit 12 Dekagramm Butter rasch zu glattem Teig abgearbeitet. Ohne aufgehen zu lassen wird der Teig 4 Milli meter dick ausgerollt, ausgestochen, in kleinen Abständen auf ein Backblech gelegt und bei Mittelhitze hellgelb gebacken. Aus dem Rohr genommen, werden die Ringlerln sofort mit Vanillezucker bestäubt.

h. Pikante Kalbskoteletten. 4 bis 5 schön hergerichtete Kalbskoteletten werden leicht gesalzen, in ein wenig Butter auf beiden Seiten zu goldbrauner Farbe gedünstet, 2 Champignons, etwas grüne Petersilie, 2 Dekagramm Kapern, eine ganze Sardelle werden sehr fein gehackt, in 3 Dekagramm Butter überdünstet. Mit dieser Mischung werden die auf heißer Schüssel angerichteten Koteletten in der Mitte glatt überstrichen, mit etwas Saft übergossen und, mit gedünstetem Reis umgeben, angerichtet.

INTERCONTINENTALE & CARO und JELINEK, Jugoslavische Speditions A.-G.

übersiedelte in die neuen Büroräume Aleksandrova cesta 35 (früheres Lokal „Putnik“)

Auslands-Sammelwaggons — Verzollungen — Tarifbegünstigungen bei ausländischen Transporten

Telefon: 2143

Telegramme: INTERCARO